

Di-jou!

Nr. 34
März/April 2017

Journal für

Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden, Schöckingen und Umgebung



Zur Person: Elmar Fries

**Lokaltermin:
Ristorante San Felice**

Schule als Staat

**Sonderteile:
Auto & Zweirad im Frühjahr
Aus- und Weiterbildung**



NISSAN PULSAR ACENTA
1.5 l dCi, 81 kW (110 PS), **Halbjahreswagen**
mit Klimaautomatik, Fahrlichtautomatik,
Intelligent Key mit Start-/Stopp-Knopf u.v.m.
AKTIONSPREIS AB: € 16.990,-

**Gesamtverbrauch l/100 km: in-
nerorts 4,1, außerorts 3,3, kombi-
niert 3,6; CO₂-Emissionen: kombi-
niert 94,0 g/km (Messverfahren
gem. EU-Norm); Effizienzklasse: A+.**
Abb. zeigt Sonderausstattung. Das Angebot
gilt nur solange unser Vorrat reicht.

autohaus jutz Autohaus Jutz GmbH
Schillerstraße 62
70839 Gerlingen
Tel.: 0 71 56/92 52-0
www.jutz.de

**Rechtsanwälte
Fachanwälte**



Karaahmetoğlu & Kollegen

Anwaltskanzlei

Telefon 0 71 56 - 4 35 90

Gerlinger Str. 6 · D-71254 Ditzingen
Fax 0 71 56 - 95 96 89

info@k-kanzlei.de | www.k-kanzlei.de



www.facebook.com/k-kanzlei

Rund ums Recht

Experten geben Tipps
zu verschiedenen Rechtsgebieten



Ausweisungsverfahren im Fall Tugce

Der tragische Tod der 22-jährigen Studentin Tugce Albayrak dürfte vielen noch in Erinnerung sein. Unsere Kanzlei vertrat damals die Familie der Studentin im Strafverfahren. Der Täter Sanel M. hatte die Studentin so heftig geschlagen, dass sie auf den Kopf fiel und wenige Tage später verstarb. Der Täter Sanel M. befindet sich noch in Haft und soll nun abgeschoben werden nach Serbien, wogegen er sich jetzt in zweiter Instanz wehrt. Die Beschwerde wird nun an den Hessischen Verwaltungsgerichtshof weitergeleitet. Die Entscheidung steht noch aus.



Macit Karaahmetoğlu
Rechtsanwalt und Fachanwalt
für Urheber- und Medienrecht

Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung: Darf der Arbeitgeber ein Attest ab dem ersten Tag der Krankheit verlangen?

Das Gesetz regelt in § 5 Abs. 1 Satz 2 des Entgeltfortzahlungsgesetzes, dass der Arbeitgeber eine ärztliche Bescheinigung für die Arbeitsunfähigkeit verlangen darf, wenn die Krankheit länger als drei Kalendertage dauert. Der Arbeitgeber ist aber auch berechtigt, die ärztliche Bescheinigung früher zu verlangen, § 5 Abs. 1 Satz 3 Entgeltfortzahlungsgesetz. Das Bundesarbeitsgericht entschied im Jahr 2012, dass der Arbeitgeber ein Attest ab dem ersten Krankheitstag verlangen darf, selbst wenn kein besonderer Anlass oder eine Begründung für ein solches Verlangen besteht. Es sei auch nicht erforderlich, dass ein Verdacht bestehe, der Arbeitnehmer habe in der Vergangenheit eine Erkrankung nur vorgetäuscht.



Peter Horrig
Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Bundesgerichtshof: Verspätete Nebenkosten- abrechnung muss man nicht zahlen

Der Vermieter einer Eigentumswohnung muss die Nebenkosten grundsätzlich innerhalb der Jahresfrist abrechnen.

Wenn er dies verspätet macht, muss der Mieter die verspätete Nebenkostenabrechnung nicht zahlen.

Nur wenn der Vermieter beweisen kann, dass er die Verspätung nicht zu vertreten hat, kann er nach Ablauf der Jahresfrist eine Nachforderung geltend machen.

Siegfried Wagner
Rechtsanwalt

Verhalten von Polizeibeamten bei der allge- meinen Verkehrskontrolle

Wenn Polizeibeamte Sie aufs Revier mitnehmen wollen im Rahmen der allgemeinen Verkehrskontrolle, so muss geklärt werden, ob die Beamten dies in Ihrem Fall dürfen oder nicht. Denn eine ungerechtfertigte Mitnahme zur Wache stellt einen Straftatbestand dar, was bedeutet, dass die Beamten sich strafbar machen würden.

Gerechtfertigt ist es hingegen, wenn Sie einer Straftat beschuldigt werden.

Hierfür sind aber hinreichende Beweise erforderlich; das Gefühl oder der Instinkt eines Beamten genügt nicht.

Rote Augen zu haben, ist ebenso nicht ausreichend – aber, wenn man nach Alkohol riecht, schon!

Eine ungerechtfertigte Mitnahme zum Revier kann folgende Officialdelikte darstellen:

- 239 StGB Freiheitsberaubung
- 240 Abs. 4 StGB Nötigung im besonders schweren Fall, da sie als Amtsinhaber Befugnisse missbrauchen
- 340 StGB Körperverletzung im Amt
- 343 StGB Aussageerpressung
- 344 StGB Verfolgung Unschuldiger



**Alexander L. K.
Freiherr von Malsen-Waldkirch**
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Strafrecht

Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg: Stadt Stuttgart muss Eltern Mehrkosten für pri- vaten Kitaplatz erstatten

Ein vierjähriger Kläger, vertreten durch seine Eltern, obsiegte vor dem Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg gegenüber der Landeshauptstadt Stuttgart wegen Kita-Beiträgen. Weil die Stadt Stuttgart keinen Betreuungsplatz für den damals Einjährigen anbieten konnte, brachten ihn seine Eltern in einer privaten Einrichtung unter.

Die monatlichen Beiträge für einen selbstbeschafften wohnortnahen Betreuungsplatz in der privaten Kita hielt der Verwaltungsgerichts-

hof gemäß § 36 a Abs. 3 SGB VIII für erstattungsfähig. Hiervon sind jedoch die Kosten einer städtischen Kita abzuziehen, entschied der Verwaltungsgerichtshof.

Der Rechtsanspruch des Kindes ergibt sich aus § 24 Abs. 2 SGB VIII, da es als Unter-Dreijähriger in den Kreis der Anspruchsberechtigten einzubeziehen sei.



Malice Seferi
Rechtsanwältin und
Fachanwältin für Familienrecht

Wer alkoholisiert Auto fährt, verliert den Ver- sicherungsschutz

Eine Fahrerin hatte 0,67 Promille Alkohol im Blut und rammte beim Ausparken ein gegenüberliegendes Auto. Dabei entstand ein Schaden von ca. 3.000 Euro, den die Haftpflichtversicherung der Frau zunächst auch regulierte. Die Versicherung verlangte zurecht einen erheblichen Teil des Geldes von ihr zurück, entschied das Amtsgericht Darmstadt.

Die Fahrerin habe einen alkoholtypischen Fahrfehler begangen. Sie habe schließlich ein stehendes Auto übersehen.

0,6 Promille stellten eine erhebliche Alkoholisierung dar, weshalb die Haftpflichtversicherung Regress nehmen könne.



Evgenij V. Usarov
Rechtsanwalt

Weitere
Informationen im
Internet:
www.k-kanzlei.de



INHALT

Aktuelles

- 3 Editorial
- 15 Rätsel

Kultur

- 24 Wilde Tiere
- 18 Reformation in Ditzingen
- 26 Stadthalle Leonberg

Gesellschaft

- 4 Zur Person: Elmar Fries
- 7 Anderswo
- 8 Lokaltermin: San Felice
- 14 Kurzinterviews
- 16 Schule als Staat
- 22 Ortschaftsrat Hirschlanden

Wirtschaft

- 2 Rund ums Recht
- 10 Firma Vogelmann

Sonderteil

- 12 Aus- und Weiterbildung
- 20 Auto & Zweirad im Frühjahr



Editorial

Unser erstes Dijou erschien im Frühjahr 2011; mit diesem Heft 34 beginnt nun also schon das siebente Jahr!

„Dieses Journal soll Lesestoff und Anregungen für alle diejenigen bieten, die die Entwicklungen und Geschehnisse in ihrer Stadt und an ihrem Wohnort mit Entdeckungs- und Beteiligungslust verfolgen“, schrieben wir damals an gleicher Stelle. Inzwischen wissen wir von vielen Dijou-Lesern, dass sie unser Journal gern lesen, weil es auf den über 20 farbigen Seiten jedes Mal Bekanntes und Bekannte, aber auch Neues, Überraschendes zu entdecken gibt.

So geht es auch uns! Unsere Themen, Gespräche und Berichte ergeben sich nie streng planmäßig, sondern meist aus Begegnungen, Zufällen, Empfehlungen. Zuvor weiß man natürlich schon Etliches über die Menschen, Firmen oder Einrichtungen, die wir mit Stift und Kamera besuchen. Aber jedes Mal passiert es dann, dass wir mit anderem Wissen und Verständnis herauskommen, als wir sie mit hineingenommen haben – und vorherige Annahmen und Einstellungen dann über Bord werfen.

„Aber das ist doch klar, das ist doch immer so!“, werden Sie jetzt vielleicht denken. Ja. Natürlich.

Doch für uns ist die eigentliche Entdeckung, dass man genau das immer wieder neu erleben und sich dann auch bewusst machen sollte: Was man zu wissen meinte, erweist sich nach einem intensiven Gespräch plötzlich als Schnee von gestern oder als falsch und belanglos.

Auf ein gutes siebentes Jahr mit Ihnen freut sich

Ihr **Dijou-Team!**



Impressum



Dimedia
VERLAG

Herausgeber und Verleger:

Dimedia-Verlag GbR
Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen
Fon 0 71 56-93 72 00
Fax 0 71 56-9 37 20 18
info@dimediaverlag.de

Redaktion:

Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner,
Inge Nunnenmacher

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Christa Fischer

V.i.S.d.P.: Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner

Grafik/Layout: Lautner. Druck und Medien

Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen

Anzeigenberatung: Mirjam Statz
anzeigen@dimediaverlag.de

Fotos: Rolf Lautner, Christa Fischer,

Inge und Jörg Nunnenmacher,
Anwaltskanzlei Karaahmetoglu,
Stadtarchiv Ditzingen, Anne Bojadshiew,
Stadthalle Leonberg

Titelfoto: Frühling an der Glems

Druck:

Mundinger-Druck,
Renninger Str. 26, 71106 Magstadt

Dijou erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos an alle Haushalte in Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen verteilt. Für unverlangt zugesandte Texte/Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Gewähr.

www.dimediaverlag.de



NICHT FÜR DIE KATZ

Im Gespräch mit Elmar M. Fries von den Turn- und Sportfreunden Ditzingen 1893 e.V.

Von Christa Fischer

Es gibt die Ditzinger Turn- und Sportfreunde schon seit 1893. Adam Riese lehrt: Es sind dann nächstes Jahr 125 Jahre. Also: Jubiläum! Dieser Text könnte auch gut mit einem großen F überschrieben werden und mit etlichen davon gegliedert sein: Freunde, Freude, Fußball, Fechten, Faustball, Fitness, Frisbee, Frauenpower. Zu jedem ließe sich eine Menge sagen! Aber bei 124 Jahren Vereinsgeschichte und einem Ersten Vorsitzenden, der diese schon seit 25 Jahren im Vorstand mitbestimmt, kann es hier nur um eine Auswahl gehen. Fangen wir also gleich mit diesem F an: F wie Fries!

Elmar Fries wurde 1954 in Trier geboren. Durch den Beruf seines Vaters bedingt zog die Familie nach Stuttgart, wo Elmar eingeschult wurde. Mit dem nächsten Wohnortwechsel erfolgte für ihn gewissermaßen eine Festlegung: 1962 wurden die Friesens Ditzinger! Er machte nach der Schule eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann und war danach beruflich fast 10 Jahre in der Stahlbranche tätig.

Und nun lässt sich schon eine erste Erklärung für sein ehrenamtliches Engagement bei den TSF geben: Nach der Kommunion war er Jugendgruppenleiter in seiner Gemeinde geworden. Und wer bei ehrenamtlichen Funktionen einmal angebissen hat, wird immer wieder gefragt. Fries wird Kirchengemeinderat, engagiert sich bei Kolping, wird dort Vorstand, schließlich Bezirksvorsitzender. „Wie das halt so ist“, sagt er. „Nicht bei jedem! Man muss das wollen“, erwidere ich. Er schüttelt den Kopf. „Es war nicht so, dass ich einen Riesenehrgeiz fürs Ehrenamt mitbrachte. Eher so die Einstellung: Da

muss was unbedingt fortgeführt werden. Okay, dann mach' ich es halt.“ Und so sei er weiter gerutscht...

1981 ging es auch privat voran – mit Hochzeit und der Geburt von Tochter Mareike. Die weitere berufliche Entwicklung führte ihn vom Stahlhandel zum Außendienst bei Develop, was nach einiger Zeit den Umzug der Familie nach Nürnberg mit sich brachte. Dreieinhalb Jahre weg von Ditzingen – trotz neuer Herausforderungen im Außendienst und später im Marketing – sie wollten wieder zurück! Vor allem weil seine Frau, heute Lehrerin an der THS, nicht in den bayerischen Schuldienst kam.

Aber nicht mit der Katz!

Sie hatten in Ditzingen endlich eine schöne Wohnung in Aussicht und mit dem Vermieter schon über die Einzugsmodalitäten gesprochen, als dessen Frau entschied: aber nicht mit der Katz! „Schlechtes hat mitunter auch sein Gutes“, erinnert sich Fries; denn für die

nächste Wohnung gab es kein Katzenverbot. „Und nicht nur für unsere Bella, auch für uns war die viel besser!“ Vor zwei Jahren ist die Familie nun erneut umgezogen, in eine kleinere Wohnung. Mit Katz, aber ohne die längst erwachsene Tochter.

Beruflich gab es für Fries in den späten 80er Jahren erneut Veränderungen und unerwartete Einschnitte. Sie hingen mit der Entwicklung bei Develop zusammen. Aber Elmar Fries blieb umtriebiger, fand bald wieder einen Job, diesmal im Außendienst einer Firma, die wirtschaftliche Ölheizungen vertrieb. Was gut begann und eine Weile gut lief, endete nach einer Neustrukturierung der Einsatzgebiete damit, dass er bis zu 60.000 Kilometer im Jahr zurücklegen und zusätzlich auf Messen musste.

Arbeitsvertrag aufgelöst

Fries löste den Arbeitsvertrag auf, nutzte angebotene Weiterbildungsmöglichkeiten, begann eine Betriebswirtschaftslehre. Dann bot sich eine Chance bei

einem Autohändler. Autos ausfahren – warum nicht? Er fuhr ja gern und hatte in dem Ölheizungs-Job wahrlich genug von Land und Leuten erfahren! Das und seine Kontakte waren also nicht für die Katz' gewesen! Später – er hatte da so ein paar Rationalisierungsideen für die Abwicklung entwickelt – ergab sich eine Möglichkeit, in den Innendienst einzusteigen. Büroarbeit – das brachte etwas mehr Ruhe in sein Leben und war auch wichtig in der Zeit, als er schwer erkrankte und mehrere Operationen überstehen musste.

„Schön selbstbestimmt“

Inzwischen arbeitet Elmar Fries schon über zehn Jahre in der Organisation bei VW in Stuttgart. „Schön selbstbestimmt“, sagt er. Gestaltungsräume haben und anderen Gestaltungsräume lassen – für ihn ist es die Antwort darauf, wie unterschiedliche Leute gut miteinander klar kommen können. Damit sind wir wieder beim TSF Ditzingen angelangt und bei seinem Ehrenamt als Erstem Vorsitzenden!

Begonnen hat diese zweite Laufbahn 1990, als er mit einem Nachbarn erst gekickt hat und dann mit zur Männerymnastik ging. Viel mehr mit aktivem Sport war und ist es in seinem Fall nicht. Später spielte er mal ein bisschen Badminton oder Tennis. Und heute geht er allenfalls spazieren! Na und? Als Erster Vorstand muss man ja nicht vorturnen, sondern gewissermaßen „nur“ den Überblick behalten, wo und wie sich wer und was bewegt. Und wo nicht.

Aus einem ergab sich damals das andere: Bei der Jahreshauptversammlung 1991 wurde dringend ein Schriftführer gesucht. „Das ist nicht viel Geschäft“, hieß es. Er ließ sich wählen, machte zehn Jahre lang das Beste draus und übernahm 1999, weil es da halt auch einer machen musste, den zweiten Vorsitz im Verein. Zur Jahrtausendwende dann der große Knall beim Vereinsfußball. Es ging um den Vorwurf unstatthafter Verwendung von Geldern für Sponsoring. Allein zwölf Landgerichtsprozesse waren durchzustehen; Mitgliederaustritte, Imageschaden und ein Schuldenberg für den Verein prägten diese heiße Zeit. Ein Kapitel für sich, das damals intensiv durch die Presse gegangen ist und von heute aus vielleicht mit „unschuldig schuldig“ überschrieben werden könnte.

Seit 2001 Erster Vorsitzender

2001 übernahm Fries die Funktion des Ersten Vorsitzenden. „Aber Ihr 25-jähriges Jubiläum im Ehrenamt beim TSF hatten Sie nun ja auch schon!“, rechnen wir bis 1991 zurück. „Was ist da passiert?“ „Ich bin nicht ehrenkäsigt!“, winkt Fries ab. Ihm glaubt man das. Unumwunden sagt er ja auch, dass er den Vorsitz so ausübt, dass er in der Regel nur ein-, höchstens zweimal in der Woche einen Abendtermin hat. „Wir haben mit Frau Braun schließlich eine tolle Geschäftsstellenleiterin und mit Frau Stricker eine fähige Mitarbeiterin in der Buchhaltung! Und auch unsere Abteilungsleiter, die Trainer und Übungsleiter verstehen ihren Job und sind engagiert. Die können und sollen viel selber entscheiden. Werner Jauernig, der erweiterte Vorstand und ich sind natürlich zur Stelle, wenn es Schwierigkeiten gibt. Und wissen will ich natürlich alles!“, grinst er.

Man glaubt ihm, dass er seine Motivation für das Ehrenamt vor allem daraus bezieht, dass der Verein seit Jahren stabil bei rd. 2350 Mitgliedern liegt und nicht nur in den Abteilungen, sondern auch hier im TSF-Center in der Ringwiesenstraße lebhafter Betrieb herrscht. (ff S. 6)

Rechtsanwälte Fachanwälte



Karaahmetoğlu & Kollegen

Anwaltskanzlei

Unsere Interessenschwerpunkte:

Macit Karaahmetoğlu

Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht,
Wirtschafts- und Unternehmensrecht,
Nebenklage/Opferrecht

Peter Horrig

Fachanwalt für Arbeitsrecht, Betriebsverfassungsrecht,
Kündigungsschutzrecht

Evgenij V. Usarov

Verkehrsrecht, Bau- und Architektenrecht,
Grundstücks- und Immobilienrecht,
Handels- und Gesellschaftsrecht, Vertragsrecht

Alexander Freiherr von Malsen-Waldkirch

Fachanwalt für Strafrecht, Nebenklage, Bußgeldsachen,
Fahrerlaubnisrecht, Arzthaftungsrecht

Dr. Dr. Altan Heper Anwalt (Türkei)

Internationales Wirtschaftsrecht,
Türkisches Handelsrecht, Türkisches Zivilrecht

Nuran Yılmaz

Familienrecht, Scheidungsrecht, Ehevertragsrecht

Malice Seferi

Fachanwältin für Familienrecht, Erbrecht, Sozialrecht,
Versicherungsrecht, Ausländerrecht

Sabine Haag

Bank- und Kapitalmarktrecht, Gewerblicher Rechtsschutz,
Kaufrecht, Wettbewerbsrecht, Inkasso/Zwangsvollstreckung

Siegfried Wagner

Mietrecht, Wohnungseigentumsrecht, Maklerrecht

Telefon 0 71 56 - 4 35 90

Gerlinger Str. 6 · D-71254 Ditzingen
Fax 0 71 56 - 95 96 89

info@k-kanzlei.de | www.k-kanzlei.de



www.facebook.com/k-kanzlei

Vor dem großen Jubiläum im nächsten Jahr seien nur wenige historische Daten hervorgehoben. Gegründet wurde der Verein 1893 in der Gaststätte Adler, als Turnverein Ditzingen. Die erste Turnhalle, die sogenannte „Bretterbude“ an der Hirschlander Straße, konnte 1895 eingeweiht werden. Die Leichtathletik kam 1919 in den Verein, der Fußball 1920, das Schwimmen 1961. 1940-46 ging nichts, da war Krieg. 1947 dann der Neubeginn als „TSF“. Auf die jüngste der 16 Abteilungen, Frisbee, ist Elmar Fries, das merkt man, besonders stolz. Sowas hat nicht jeder, hier weht neuer Wind!

Aufstieg in die Regionalliga

Dass die 1. Fußball-Mannschaft der TSF 1994–2000 sogar in die Regionalliga vorgedrungen war (bevor es dann zu den Prozessen kam) – es wird in der Jubiläumsschrift im nächsten Jahr vielleicht schon mit neuer Gelassenheit erzählt werden können? Der Verkauf der TSF-eigenen Sportanlage Ditzenbrunner Straße, einst durch die Beiträge und das Engagement von Vereinsmitgliedern

entstanden, war schmerzlich, aber wohl der einzige Ausweg aus der verheerenden Schuldensituation. Heute steht dort eine Wohnanlage. Und in der Lehmgrube entstand wenige Jahre später ein Ersatzsportplatz. Aber die Sache bleibt wahrscheinlich noch viele Jahrzehnte eine dunkle Phase in der Vereinsgeschichte. Umso beeindruckender wohl, dass der TSF sich erholt und Neues auf den Weg gebracht hat. Obwohl in der härtesten Zeit sogar die Gemeinnützigkeit übers Finanzamt angezweifelt wurde und die Vorstände fürchten mussten, am Ende gar mit ihrem Privatvermögen haften zu müssen. Da sah es nicht gut aus für die TSF!

Um wieder Eigentum aufzubauen, entschieden sich die Vorstände und andere Aktive des Vereins 2005 für den Bau des SportCenters. Das Gelände war zuvor eine Brachfläche, ein wild genutzter Parkplatz. Es galt hinsichtlich Gestaltung und Nutzungszeiten etliche Kompromisse zu finden – vor allem mit den künftigen Nachbarn, aber auch mit der Stadt, die für einen beträchtlichen Teil der Baukosten eine Bürgerschaft übernommen hatte. Schon im Herbst 2007 konnte das neue SportCenter eröffnet werden, dieses auch nach zehn Jahren noch sehr modern, manchen zu futuristisch anmutende Gebäude, das neben der Geschäftsstelle auch ein Fitness-Studio und Angebote für Gesundheitsport und freies Badminton bereithält. Großzügig und attraktiv gestaltet – auch von innen. Und intensiv genutzt! Davon konnten auch wir uns bei unserem Besuch überzeugen.

Aufstieg in die Regionalliga

Auch alle übrigen Anlagen und Sportstätten sind gut nachgefragt: das Fußballstadion, der Faustballplatz, der Kunstrasensportplatz, zwei Rasensportplätze, drei Sporthallen, eine Turnhalle, das sanierte Hallenbad mit Sauna. Sämtliche Abteilungsleiter, Übungsleiter und Trainer sind gefordert, damit das so bleibt. Es bleibt ja nichts, wie es ist. Rückzugstendenzen ins Privatleben und sehr individuelle Freizeitinteressen bleiben nicht für alle Abteilungen folgenlos. Besonders kommt's da auf die Nachwuchsarbeit an. Schon mit Kindern trainieren, die Jugendlichen durch gutes Training und Wettkampfmöglichkeiten bei der Stange halten... Aber wenn sie wegen Ausbildung oder Studium schließlich weggehen oder Familien gründen, werden die Reihen lichter. Beim Basketball beispielsweise.



„Köpfe“ fehlen auch immer im Ehrenamt. Die längere Zeit vakante Hauptkasse ist jetzt kommissarisch – endlich und bestens – durch Ulrike Malcher besetzt. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aber könnte dringend Verstärkung brauchen. Die Vereinsnachrichten übrigens, vor allem von Werner Jauernig verantwortet, sind ein ausgesprochen informativ gestaltetes Heft, in dem man einen guten Überblick über Aktivitäten, Höhepunkte und Ansprechpartner im Verein erhält.

Bei der Jahreshauptversammlung am 6. April 2017 im Bürgersaal des Rathauses wird sicher viel über die anstehenden Jubiläen gesprochen werden. Gut Ding will gute Vorbereitung. Dijou wird zum 10. Jubiläum des SportCenters im Oktober und zum 125. des Vereins im Februar 2018 aktuell berichten!

„Außer uns hat nächstes Jahr ja noch ein Verein 125.“, sagt Elmar Fries und schaut in meine Richtung. Ich zucke die Schultern. Aber bei Rolf Lautner leuchten sofort die Augen. „Klar, der VfB!“

Verweile doch, es ist so schön.



Krummbachtal
WALDGASTHAUS & BIERGARTEN

Gut Essen und Trinken im Grünen.

Krummbachtalstr. 3 · Gerlingen
Waldgasthaus-Krummbachtal.de

TSF Geschäftsstelle
Di 8–11.30 Uhr
Do 15–19 Uhr
Tel. (0 71 56) 77 81
www.tsf-ditzingen.de

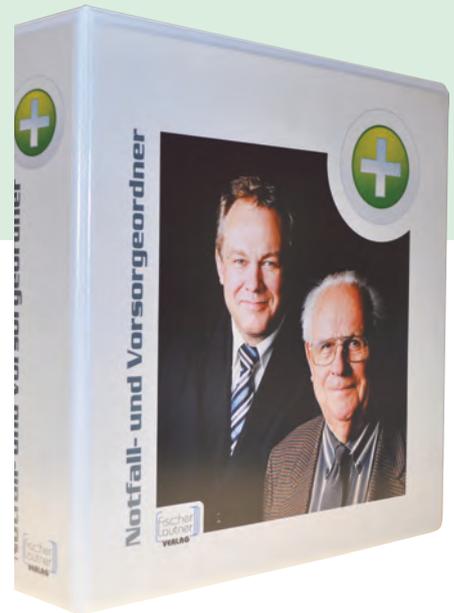




-  **Komplettwerk**
-  **Erweiterbar**
-  **Praxisbeispiele**
-  **Registerunterteilung**
-  **Ratgeber**
-  **Option zur Aktualisierung**

Notfall- und Vorsorgeordner

Preis: 27,00 € zzgl. 9,00 € Versand u. Verpackung



**fischer
lautner**
VERLAG

Bestellung
per Telefon, Fax, Mail bei:

FischerLautner-Verlag GbR
Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen
Fon (0 71 56) 93 72 00
Fax (0 71 56) 9 37 20 18
info@fischerlautnerverlag.de

www.fischerlautnerverlag.de

Anderswo

Der Blick nach nebenan

15.05.1997 17:53

... im frühabendlichen Zug Karlsruhe – Stuttgart am 29.12.2016 (wegen Brandstiftung verspätet!) wurde das alte Jahr plötzlich zum ganz alten Jahr, der Zug zu einer Zeitmaschine und man selbst war plötzlich fast 20 Jahre jünger! Und würde nun vielleicht, zweite Chance, ganz woanders hinfahren ... LuGi

Gut beraten mit neuen Fenstern vom Fensterbau-Fachbetrieb

- zuverlässig
- sauber
- fair

Fenster, Haustüren, Reparaturverglasungen und noch vieles mehr ...



Luhr Fensterbau · Waldstr. 9 · 71254 Ditzingen
Tel. (0 71 56) 89 32 · Fax (0 71 56) 35 02 12



Familienunternehmen in der IV. Generation

ABSCHIED NEHMEN – WANN IMMER SIE MÖCHTEN



Sie können uns jederzeit ansprechen!
365 Tage, 24 Stunden unter
Telefon 07 11/89 69 00 0

www.widmannbestattungen.de

- Fachkundige und individuelle Beratung
- Komplett Bestattungsorganisation
- Bestattungsvorsorge
- Hausbesuche
- Individuelle Feiern in unserem Feiersaal
- Abschiedsräume jederzeit zugänglich



Ausgezeichnet
von der Landesinnung
Bestattungsgewerbe



Qualifizierter Bestatter
www.gute-bestatter.de



- **71254 Ditzingen**
Im Lontel 12
Tel. 0 71 56/88 88
seit 1968
- **70469 S-Feuerbach**
Grazer Straße 35
Tel. 07 11/89 69 00 0
seit 1905
- **70195 S-Botnang**
Regerstraße 5
Tel. 07 11/69 74 74 0
seit 1981
- **70499 S-Weilimdorf**
Solitudestraße 235
Tel. 07 11/98 98 80 0
seit 1997
- **70839 Gerlingen**
Benzstraße 4
Tel. 0 71 56/2 24 25
seit 1969

**Bestattungen
auf allen
Friedhöfen.**

MEDITERRAN IM GEWERBEGEBIET:

von Christa Fischer

Ristorante San Felice

Man vermutet sowas hier nicht, nicht hier, mitten im Weilimdorfer Gewerbegebiet, nur Minuten vom S-Bahnhof entfernt! Und auch von außen sieht es noch nicht wirklich danach aus, dass es für uns im „San Felice“ ein kulinarisch überraschender Freitagabend werden wird. Aber als wir das Lokal gegen 22 Uhr verlassen, sind wir nicht nur bestens gesättigt, sondern auch überzeugt davon, dass die Inhaber, die Familie Auricchio, es ganz besonders verdient hat, von uns (und hoffentlich von vielen Ditzingern) entdeckt zu werden. Erstens, weil der Koch und Chef, der Herr Auricchio, hervorragend zu kochen versteht, und zweitens, weil man mit der Bahn, mit dem Auto oder dem Fahrrad ganz schnell hier ist!

Die Familie, mit der wir an diesem Abend bekannt werden, besteht außer dem original italienischen Koch noch aus dessen Frau und deren Bruder, die uns beide freundlich und aufmerksam bedienen. Die Geschwister stammen aus Kroatien. „Aber auch von der Art der Küche passt das mit uns hervorragend zusammen!“, sagt Babic, mit dem wir uns später noch etwas mehr unterhalten wollen. Denn der Chef, sein Schwager, ist ja zugleich Chefkoch und nimmt sein Geschäft in der Küche sehr ernst. „Gut zu kochen ist das Wichtigste im Lokal“, sagt Babic. Davon wollen wir uns überzeugen!

Noch ist der große, 80 Plätze bietende Gastraum kaum besetzt. Aber während wir dann Getränke bestellen, nehmen auch an den Nachbartischen Gäste Platz. Sofort hat man den Eindruck: Die kennen sich hier aus, die kommen öfter!

Mit von der Partie sind diesmal Andrea (die an diesem 3. Februar Geburtstag hat), Denis und Mareike, Christiane, Rolf, Inge, Jörg und ich (recht verschnupft) sowie Dietmar. Und schon geben wir bei Frau Auricchio unsere Wein-Bestellung auf: Frascati, Chardonnay (4,50 €), Pinot Grigio, einen Primitivo, eine besondere Weinempfehlung aus Kampanien (6,90 €). Und (der Chauffeurs-Job trifft wieder Inge!) ein alkoholfreies Zwiefaltener Bier. Die Wein- und Getränkekarte im San Felice empfinden wir auch als Überraschung: Sie ist vielfältig und anspruchsvoll, wie wir finden.

Das Lokal wirbt damit, außerhalb der City eine Oase der Ruhe zu bieten, mit mediterranem Flair. Im Übrigen auch für Familien- und Firmenfeiern bestens geeignet. Werktags, besonders zum Mittagstisch, ist der Zulauf auch lebhaft. Da kommen Mitarbeiter und Gäste der Firmen oder auch Nutzer der S-Bahn, die bewusst einen Zwischenstopp einlegen. Abends aber könnten es die Woche über gern mehr Gäste sein. Der Weg lohnt sich, so viel vorab!

Wir haben inzwischen auch unsere Wunschgerichte bestellt, hatten deshalb auch nochmal auf die besonderen Angebote vorn auf der Tafel geschaut. Das machte die Auswahl nur schwieriger, denn schon das Spektrum der empfohlenen Tagesgerichte oder der Nudelkreationen auf der Karte ist beeindruckend.

Nach dem erneuten Prosit für das Geburtstagskind stehe ich auf, um an einem der Nachbartische Meinungen zum San Felice zu erfragen. An einem Frauentisch klappt das: Beide scheinen sich sogar zu freuen, dass sie Gelegenheit haben, sich für dieses tolle Lokal auszusprechen. Die eine kommt aus Korntal, die andere aus Weilimdorf. Und 20 oder 30 Mal seien sie, auch mit anderen, bestimmt schon hier gewesen!



„Das Essen hier ist wirklich grandios. Es unterscheidet sich deutlich von dem bei den ‚üblichen‘ Italienern!“ Ich frage nach ihrer besonderen Empfehlung. „Ravioli in hausgemachter Parmesanhülle!“, sagt die eine. Und die andere schwärmt von Pizza. „Der Boden hier ist ganz besonders. Und schön groß sind die Pizzen außerdem!“ Beide betonen auch noch, dass man im San Felice immer besonders freundlich bedient werde. Allerdings müsse man bereit sein etwas Wartezeit mitzubringen. „Die Speisen werden nun mal wirklich frisch zubereitet. Das muss einem 20 oder 30 Minuten wert sein!“

Inzwischen wird an unserem Tisch serviert. Meine Erwartungen sind nach dem Gespräch noch gestiegen. Und sie werden nicht enttäuscht! Die frischen Pappardelle mit Rinder-Streifen in Tomaten-Sauce mit Rucola und Parmesan für 11,50 € schmecken hervorragend. Diese besonderen Nudeln in so fein gewürzter Soße mit zartem Fleisch – da esse ich trotz Erkältung restlos auf.



Immer freundlich: Das Wirtsehepaar Auricchio



Christiane und Inge haben sich für Paccherie mit Seeteufel-Filet entschieden (12,50 €). Die Paccherie sind große, sehr breite Nudeln, die sich wunderbar in die Tomatensauce schmiegen. Diese Sauce rundet auch in diesem Fall alles ab. Denn die filetierten Seeteufelchen ebenso wie die Kapern und Oliven schwinden geschmeidig dahin und hinterlassen beste Erinnerungen in Mund und Gaumen. „Und die Soße isst man bis zum letzten Tröpfchen mit dem Löffel auf, so gut ist die!“, bestätigen beide Verzehrerinnen.

Andrea hat sich für Tortellini al forno aus der Abteilung „Kleine Gerichte“ (9 €) entschieden und isst zuvor einen gemischten Salat. „Der verdient seinen Namen wirklich!“, lobt sie. Denn was man anderswo als gemischten Salat kriegt, sei oft nur Eisbergsalat mit drei Möhrenraspeln und zwei Gurkenscheiben. „Hier ist es Vielfalt pur und frisch!“ Mareike hat zur Einstimmung Bruschetta Originale bestellt („herrlich knusprig!“) und schafft danach auch die Spagetti Primavera mit Gemüse noch (10 €). „Schön al dente, die Spagetti. Und auch das Gemüse – auf den Punkt, jeweils noch mit Eigengeschmack. Und sogar Rosenkohl dabei!“, konstatiert sie.

Nun kommen die größeren Portionen. Rolf zum Beispiel mit Grigliata di Carne: einer gemischten Fleischplatte mit Kalb, Rind, Schwein vom Grill, dazu Salat und Pommes (18 €). Er gedenkt der drei Tiere nur kurz, vermute ich, denn jedes seiner Grillstücke schmecke auf seine Art ausgezeichnet und sei sehr zart. Das macht Rolf, der sonst ja immer Zwiebelrostbraten wählt (hätte es im San Felice auch gegeben!), ganz satt und zufrieden.

Denis genießt als Hauptgang Ravioli mit Steinpilzen in Trüffelcreme (13 €).

So hervorragend schmeckende Trüffelravioli wie hier, meint er, habe er noch nie gegessen! Dietmar hat Dorade vom Grill mit Gemüse gewählt (19,90 €) und lobt die Kombination von Fisch mit frischem Gemüse, tollen Kräutern einschließlich Majoran als besonders gelungen. Ich koste von der Dorade – tatsächlich ein Genuss! Jörgs Tagliatelle mit Kalbsleber und Steinpilzen (12 €) beendet diese Reihe bestens abgestimmter und fein gewürzter Kombinationen. Breite Nudeln, zarte Leber und dazu diese Pilze – das passt!

Jetzt ist Zeit für ein Gespräch mit Babic, dem 38-jährigen Kellner, der seit rund 20 Jahren in Deutschland lebt und schon in anderen Lokalen gekellnert hat. Hier im San Felice fühlt er sich auch beruflich am rechten Platz. Mit Schwester und Schwager zusammen und auch mit Hilfskoch und einem Pizzabäcker sei man wirklich eine Familie. Und nicht nur die mediterrane Küche, sondern auch das „mediterrane“ Miteinander verbinde sie seit vielen Jahren. „Hier im Gewerbegebiet ist es ja nicht so leicht. Frühere Restaurants hielten oft nur ein, zwei Jahre aus. Der häufige Wechsel und natürlich auch der Standort außerhalb – das hat unserm San Felice den Anfang nicht leicht gemacht!“, erzählt er.

Und dann kommt er noch einmal auf die besondere Küche, die Adria-Küche, wie er sagt, zu sprechen. Man müsse wirklich mit Liebe kochen. Das sei etwas, was seinen Schwager auszeichne. Der koche mit sehr viel Liebe, habe das Kochen gelernt und lerne immer noch ständig dazu. Ich bestätige, dass wir neun hier sehr angetan von den Speisen gewesen seien, und frage nach dem „Geheimnis“. „Es müssen gute, frische Lebensmittel sein, auch immer frischer Knoblauch, gutes Olivenöl, Petersilie. Vielfalt, Frisches und

Gesundes – dann kommen die Gäste wieder und nehmen etwas Wartezeit in Kauf. Risotto – das geht nun mal nicht ruckzuck.“

Kochen sei Arbeit, sei Stress und Köche würden in der Gastronomie eher schlecht bezahlt. Deshalb hielten sich viele Restaurants oft nicht lange, denn die Gäste merkten es ja, wenn wieder mal der Koch gewechselt habe oder es nicht mehr gut laufe in der Küche. Zu Beginn hätten auch sie kämpfen müssen. In den ersten Jahren hatte das San Felice abends geschlossen, weil kaum Gäste kamen. Aber auch abends den ‚Mittagstisch‘ anzubieten, mit ihrer besonderen Küche zu überzeugen und über Familien- und Firmenfeiern auch die Zeiten zu überbrücken, wo ‚tote Hose‘ sei – das sei dann der Weg gewesen! Inzwischen sähen sie ihre Erfahrungen an diesem Standort als Erfolgsgeschichte.

Und zum guten Schluss zeigt sich auch Signore Koch höchstpersönlich an unserem Tisch, plaudert mit uns und lässt spüren, dass er auch „frische Gäste“ sehr mag!

Ristorante Pizzeria San Felice

Holderäckerstr. 4,
Stuttgart-Weilimdorf,
Tel. (0711) 49084-151

Montag bis Freitag 11.30-14.30 Uhr,
Dienstag bis Sonntag ab 17.30 Uhr;
Montagabend und
Samstagsvormittag geschlossen

www.ristorantesanfelice.de





VOM ZWITSCHERN DER VÖGEL

Der Hirschlander Malerbetrieb Vogelmann

„Wohnen Sie schön!“ steht auf der Visitenkarte, die ich beim Maler- und Lackierermeister Vogelmann aus der Vogelsangstraße in Hirschlanden mitnehme.

Der Familienbetrieb von Simon Vogelmann befindet sich nun schon in dritter Generation und seit 1951 am Standort Vogelsangstraße. Im Eingangsbereich des Ladens, in dem uns der junge Chef empfängt, kann man sie Schwarz auf Weiß hängen sehen – die Meisterbriefe der drei Vogelmanns: Die vom Firmengründer, Simons Großvater Willy Vogelmann, 1910 geboren, Malermeister seit 1950, die des Vaters Herbert, bei dem es schon „Meister des Maler- und Lackierhandwerks“ hieß. Er wurde 1943 geboren, hat 1967 seinen Meister gemacht und den Betrieb in den siebziger Jahren übernommen. Simon Vogelmann, Jahrgang 1971, ist seit 1998 Meister des Maler- und Lackierhandwerks.

Simon hat den väterlichen Betrieb von Klein auf miterlebt. „Aber ich hatte als Jugendlicher keinesfalls vor, den Betrieb eines Tages zu übernehmen. Ich wollte Architekt werden! Und mein Vater hat auch nie versucht, mich da zu beeinflussen. Zum Glück!“ Wenn man nicht zu seinem Glück gedrängt wird, sondern irgendwann selbst zu der Erkenntnis gelangt, dass Handwerk nach wie vor goldenen Boden hat, steht man später selbst in schwierigeren Zeiten zuversichtlicher auf ihm, dem goldenen Boden.

Meister des Maler- und
Lackierhandwerks
Simon Vogelmann an
der Farbmischanlage

Handwerk hat goldenen Boden

Der goldene Boden im Handwerk erweist sich besonders dann als tragfähig, wenn ganze Jahrgänge mit einem bestimmten Studienabschluss auf den Markt drängen, wenn junge Menschen („Generation Praktikum“) trotz guter Examina unbezahlt in Großbetrieben oder Institutionen arbeiten und sich dann von Projekt zu Projekt hangeln. Für Simon Vogelmann waren die Ausbildung als Maler und Lackierer, danach sein BWL-Studium und auch das Schnuppersemester bei den Architekten der Fingerzeig, dass er seinen Fachverstand und sein Wissen auch gut im elterlichen Handwerksbetrieb einsetzen konnte. Er musste nicht Architekt werden!

Nach Abschluss seines Studiums verbrachte er kurze Zeit in seinem Ludwigsburger Ausbildungsbetrieb und in deren

Niederlassung in Frankfurt. Dann zog es ihn zurück. Er kannte da schon seine Frau und wusste ja auch, dass der Vater sich freuen würde, wenn eines seiner Kinder das fortführte, was er und der Großvater aufgebaut hatten. Ob Simons eigene Söhne Henri (10) und Erik (5) je Neigungen für den Beruf des Vaters und des Großvaters entwickeln werden? Wer weiß. Aber drängen werden die Eltern sie ganz sicher nicht!

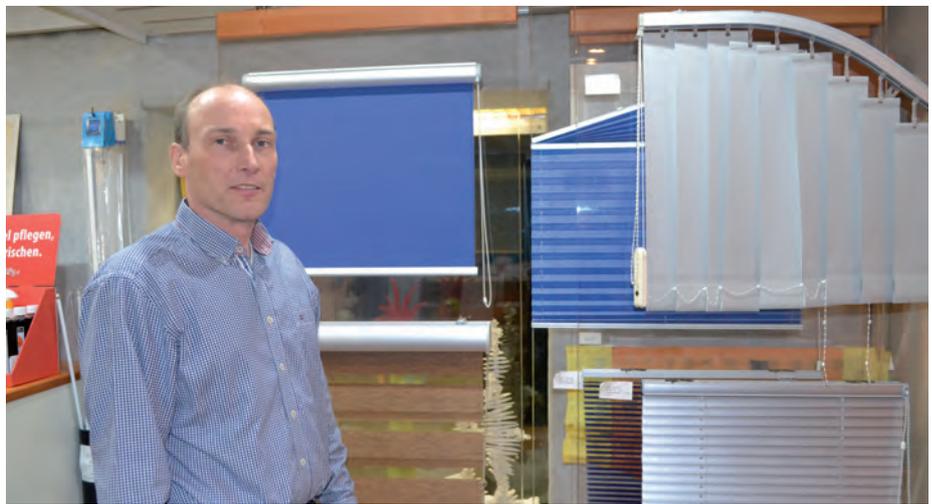
Arbeitsbeginn 1998

1998 begann Simon Vogelmann in der Firma des Vaters zu arbeiten, 2001 übernahm er dann die Firmennachfolge. Der Vater war anfangs noch oft mit da, half und beriet. „Ging das vorher denn gut? Der eigene Vater als Chef?“, frage ich. Simon Vogelmann erinnert sich gern an diese Zeit: Er wollte ja noch viel lernen. Und zudem wurde in ihrem täglichen Miteinander deutlich, dass auch er durch seine Meisterausbildung und das Studium Neues und Wichtiges einbringen konnte.

Umfangreiches Angebot

Dass das Einzelhandelsangebot nun in einem schönen Laden dargeboten wird und recht umfangreich ist, darauf ist Simon Vogelmann sichtbar stolz. Auch wenn der Anteil am Umsatz nicht gewaltig ist – die Beratung und der Verkauf stilvoller Elemente zur Raumausstattung vervollkommen doch das, was gutes Handwerk ausmacht. Dass sie eine hochwertige Farbmischanlage haben, spricht auch die Kunden im Laden an: Wenn die z.B. zuschauen können, wie die zum neuen Vorhang passende Farbnuance entsteht. „Warum kaufen Kunden denn überhaupt bei Ihnen, Herr Vogelmann? Farben gibt’s doch im Baumarkt viel billiger“, frage ich. Der Malermeister antwortet, dass dies natürlich zutreffe. Aber fachkundig beraten zu werden und die gewünschte Farbe „entstehen“ zu sehen, zudem die Qualität seiner Waren und Farben – das kriege man im Baumarkt so nicht! Auch wir wissen: Billigfarben decken längst nicht so gut und verarbeiten sich schlechter.

Simon Vogelmann macht fast keine Werbung. Denn dass sie gut und verlässlich arbeiten und hervorragend beraten, das zwitschern gewissermaßen die Vögel von den Dächern. Und in Hirschlanden und näherer Umgebung, woher die meisten ihrer Kunden kommen, ist es zu hören!



Die Tage sind angefüllt für Simon Vogelmann. Außerdem engagiert er sich in der evangelischen Kirche, spielt Volleyball, liebt das Klettern und Radfahren. Genug Zeit zu haben für die Familie, für Unternehmungen mit den beiden Söhnen, bleibt ihm in dieser Familienphase aber besonders wichtig.

Wichtig ist ihm auch, als Ausbildungsbetrieb mit guter Ausbildung für den fachlichen Nachwuchs zu sorgen. Wie aber findet man gute junge Leute, die sich für das Maler- und Lackiererhandwerk interessieren und die die Voraussetzungen für diesen komplexer gewordenen Beruf mitbringen? „Es müssen halt Leute sein, die z.B. überschlägig sofort selbst ermitteln können, wie viel Farbe sie noch brauchen, wenn noch paar Wände ausstehen. Selbständig rechnen können, das fehlt schon oft! Und auch wie sie beim Kunden auftreten, ob sie kommunizieren können – das ist enorm wichtig geworden!“

Anspruchsvoll und abwechslungsreich

Warum entscheiden sich so wenig junge Menschen für den „goldenen Boden“, sondern nach wie vor lieber für einen Job in der Industrie oder im Büro? Vielleicht wird zu wenig vermittelt, wie anspruchsvoll und abwechslungsreich die Arbeit als Maler und Lackierer sein kann! Während nicht zuletzt in der Autoindustrie deutlich wird, mit welchen Unwägbarkeiten man als Berufseinsteiger rechnen muss, bietet ein Handwerksberuf vergleichsweise gute Perspektiven. Und in höherem Maß Sicherheit! Nach drei Jahren einer vielseitigen Ausbildung sind oft eine Meisterausbildung oder ein Studium möglich. Und die Tätigkeit als Malermeister selbst bestehe wahrlich nicht nur vorrangig darin, Wände anzustreichen oder Tapeten zu

kleben, sagt Simon Vogelmann. Technik und PC werden auch in diesem Beruf immer wichtiger, zugleich aber bleiben traditionelle handwerkliche Fähigkeiten entscheidend. Zudem können junge Menschen aus der Region eine Ausbildung in der Nähe ihres Wohnorts absolvieren. Auch weibliche Auszubildende sind durchaus geeignet und sehr willkommen!

Neuer Auszubildender

Ein neuer Auszubildender der Firma Vogelmann kommt nicht von hier, sondern von sehr weit her: er ist Flüchtling. Wünschen wir beiden Erfolg: Herrn Simon Vogelmann, dass es sich um einen wissbegierigen und fleißigen Auszubildenden handeln möge. Und dem Flüchtling, dass er in diesem Beruf und am neuen Lebensort eine neue Heimat findet.

Von Christa Fischer

Maler Vogelmann

Vogelsangstr. 5,
Tel. 07156 8229
Ladenöffnungszeiten:
9-13, 15-18 (außer Mi und Sa)
www.maler-vogelmann.de



Aus- und Weiterbildung

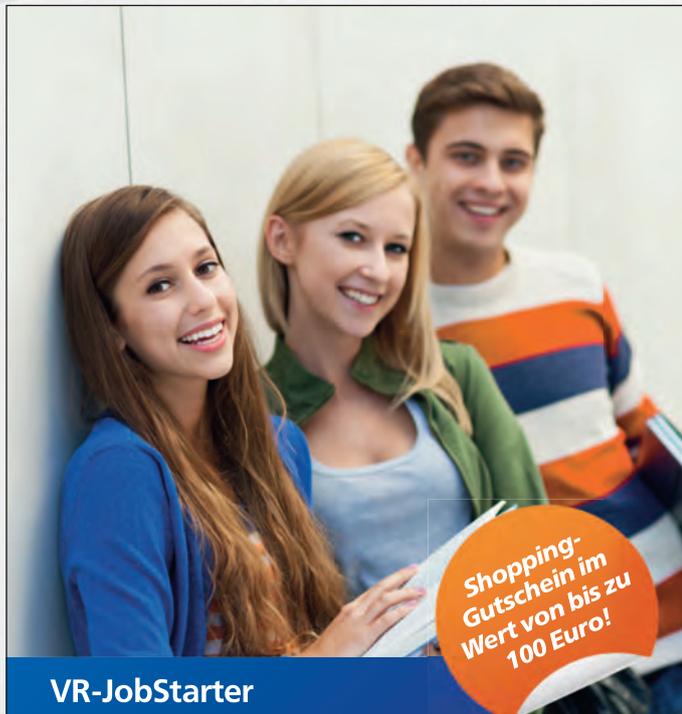


Bildquelle: www.pixello.de © Karleinz-Laube / PIXELIO / © Claudia Hauturm / PIXELIO © Paul-Georg Meister / PIXELIO / © Alexander Hauk / PIXELIO © SPÖ Landtagsklub / PIXELIO / © Rainer Sturm / PIXELIO

Girls'Day & Boys'Day 2017

Rollenklischees im Beruf überwinden

txn. Laut einer Studie der Bertelsmann Stiftung wird die spätere Berufswahl durch den direkten Kontakt zu einzelnen Berufsfeldern beeinflusst – zum Beispiel durch die Tätigkeit der Eltern. Sind die Kinder älter, werden das gesellschaftliche Ansehen oder das mögliche Gehalt immer wichtiger. Doch es herrschen auch noch immer Rollenklischees vor: So empfinden Mädchen technische und naturwissenschaftliche Berufe eher als männertypisch, während Jungen Berufe in der Pflege, Erziehung oder anderen sozialen Bereichen eher als frauentypisch wahrnehmen. Allerdings kann die Betrachtung eines Berufs mit dem ersten persönlichen Kontakt sich deutlich zum Positiven verändern – zum Beispiel durch Praktika oder Gespräche mit Personen, die diesen Beruf ausüben. „Um Rollenklischees auf dem Arbeitsmarkt zu überwinden und Jungen und Mädchen einen Einblick in andere Berufsbereiche zu ermöglichen, findet am 27. April 2017 getrennt voneinander wieder der Girls'Day und Boys'Day statt“, berichtet Petra Timm von Randstad Deutschland. Weitere Informationen finden sich im Internet unter www.girls-day.de und www.boys-day.de.



VR-JobStarter

Wir machen den Weg frei.

Die Beratung für den sicheren Start in Ausbildung, Studium und Beruf.



Jetzt Fan werden!
www.facebook.de/volksbankstuttgart

Volksbank Stuttgart eG



Bildquelle: Landtagsklub des Maler- und Lackierhandwerks

Abwechslung garantiert!

Wir sind ein kleiner, vielseitiger Betrieb und arbeiten fast ausschließlich für private Kunden im Renovierungsbereich. Ob innen oder außen, Maler-, Tapezier-, Bodenbelags- oder Fassadenarbeiten, wir sind die Fachleute dafür. Mit einer Ausbildung bei uns bist du vom ersten Tag an mitten im Geschehen: in familiärer Atmosphäre arbeitest du Hand-in-Hand mit den Gesellen sowie dem Meister. Wir sind an deiner Seite und verhelfen dir zum Berufsabschluss als Maler und Lackierer m/w.

Mit einem mittlerer Bildungsabschluss oder gutem Hauptschulabschluss bietest du die Grundlage für eine erfolgreiche Berufsausbildung.

Azubi gesucht!

Persönlicher Kontakt mit Herrn Simon Vogelmann:
Tel.-Nr. (0 71 56) 82 29
Weitere Infos unter www.maler-vogelmann.de



ECHE GIPFEL-STÜRMER GEFRAGT



Aufstieg durch Ausbildung zum

GEBÄUDE-REINIGER [m/w]

Du suchst eine Berufsausbildung mit Perspektive? Wenn ein krisensicherer Arbeitsplatz mit attraktiven Aufstiegschancen und guten Verdienstmöglichkeiten dein Ziel ist, dann bist Du im Gebäudereiniger-Handwerk richtig!

Bewerbungen schriftlich oder per E-mail an:
IMR Huck GmbH
Stuttgarter Str. 23
71254 Ditzingen
Telefon: 07156 -17377
mail@imr-huck.de
www. imr-huck.de



- Industrieservice
- Gebäudereinigung



Wir bilden aus

- zum Berufskraftfahrer m/w

am Standort: 71254 Ditzingen (Beginn: 1.9.2017)

- zur Fachkraft Kreislauf- und Abfallwirtschaft m/w

an den Standorten: 71254 Ditzingen und 75397 Simmozheim (Beginn: 1.9.2017)

Informationen auch auf unserer Homepage: www.schaal-mueller.de

Schriftliche Bewerbungen bitte an: **Schaal & Müller GmbH & Co. KG**

**z. Hd. Herrn Thiele
Benzstraße 2
71254 Ditzingen**



Schaal & Müller GmbH & Co. KG

71254 Ditzingen · Benzstraße 2
Tel. 0 71 56 / 93 50-0
Fax 0 71 56 / 93 50-29

75397 Simmozheim · Talstraße 6/1
Tel. 0 70 33 / 52 80-0
Fax 0 70 33 / 52 80-18



- Sondermüllentsorgung
- Containerdienste
- Industriereinigung, -demontage und -entsorgung
- Altlastensanierung
- Öl- und Fettabscheider nach DIN 1999 bzw. 4040
- Wertstoffannahme
- Kanalreinigung

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!



Schiller-Volkshochschule
Landkreis Ludwigsburg



IN DITZINGEN NEU - Vorträge zur Patientenverfügung, Erb-, und Familienrecht mit Dr. Sebastian Kottke:

**Vermögen sichern und erhalten:
Schenken, Erben, Vererben**
Do., 30. März 2017, 17.00 Uhr und
**Trennung, Scheidung,
Scheidungsfolgen**

Do., 30. März 2017, 19.00 Uhr
Ditzingen, Adler, Leonberger Str. 10
Keine Anmeldung erforderlich
jeweils Eintritt € 5,00.

17A 2415 08 Fashion Illustration – Modezeichnen

mit Evgenia Kosareva
Sie lernen die Grundlagen und die Stil-
mittel der Fashion Illustration kennen
und entwickeln Ihren persönlichen Stil.
Montags, ab 24. April 2017, 5x
18.30 - 20.30 Uhr,
Ditzingen, Leonberger Str. 39,
Fuchs-Bau, 1. OG, Raum 21
Gebühr: € 66,00

17A 2470 08 Windlichter im Farbenrausch mit Reinhild Enßlin-List

Mit Bohrmaschine und Farbe wird
ein Keramikrohling zu einem ganz
persönlichen Windlicht umgestaltet.
Rohkeramikform: von € 13,00-16,00
Anmeldeschluss: 7. März 2017
Di., 14. März, 18.30 - 21.00 Uhr,
Ditzingen, Leonberger Str. 39,
Fuchs-Bau, 1. OG, Raum 21.
Gebühr: € 13,00

17A 5122 08 Windows 10 Umstieg

mit Marc Gayer
ESF
Es werden Neuerungen gegenüber
früheren Windows-Versionen vorgestellt.
Insbesondere die Oberfläche und der
Umgang mit Dateien und Ordnern.
Für diesen Kurs kann Bildungszeit
gemäß BzG BW beantragt werden!
Voraussetzung: PC-Grundkenntnisse.
Fr., 24. März 2017, 15.00 - 21.30 Uhr,
Ditzingen, Leonberger Str. 39,
Fuchs-Bau, 2. OG, EDV-Raum.
Gebühr: € 73,00

17A 5032 08A PC-Einstieg 60+ Windows 10

mit Silvia Kurz
ESF
In diesem Kurs lernen Sie die Funktions-
weise von PCs und dem Betriebssystem
Windows kennen und üben Schritt für
Schritt grundlegende Arbeiten.
Donnerstags, ab 27. April 2017, 5x
14.00 - 16.30 Uhr,
Ditzingen, Leonberger Str. 39,
Fuchs-Bau, 2. OG, EDV-Raum 31
Gebühr: € 136,00

Information und
Anmeldung:
07141 144 -1666
info@schiller-vhs.de
www.schiller-vhs.de



Durchstarten
in die Zukunft!

Sozial- und Gesundheitsberufe 2017

Ausbildung

- ⇒ Alltagsbetreuer/in
- ⇒ Alltagsbetreuer/in in Teilzeit
- ⇒ Altenpflegehelfer/in
- ⇒ Altenpfleger/in
- ⇒ Altenpfleger/in in Teilzeit
- ⇒ Podologe/in in Teilzeit

Beginn

- September
- April
- April/Oktober
- April/Oktober
- 16. Oktober
- Oktober

Fort- und Weiterbildung

- ⇒ Führungsseminar für Führungskräfte
- ⇒ Betreuungskraft in Pflegeheimen
- ⇒ Basale Stimulation
- ⇒ Kinästhetische Mobilisation
- ⇒ Praxisanleiter/in
- ⇒ Praxisanleiter/in Aufbaukurs
- ⇒ Stationsleiter/in
- ⇒ Pflegedienstleiter/in Vollzeit
- ⇒ Pflegedienstleiter/in Vollzeit / berufsbegleitend

Beginn

- 12.5. und 19.10.
- drei mal im Jahr
- 16.–18. Oktober
- 20. und 21. November
- Mai
- März/November
- April/Oktober
- Oktober
- März

- ⇒ Case Manager/in (DGCC)

Mai

- ⇒ Qualitätsmanagementbeauftragte/r

Mai/Dezember

- ⇒ Heimleitung

23. Februar

- ⇒ Vorbereitungskurs auf die
Kenntnis-Prüfung für
ausländische Ärzte

jährlich im März,
August und November

- ⇒ Vorbereitung auf die Kranken-
pflegeprüfung zur Anerkennung
der Gleichwertigkeit ausländischer
Ausbildungen

19.6. und 16.10.

Gewerblich-technischer Bereich 2017

- ⇒ Umschulung

Februar

- ⇒ Industriemechaniker/in (IHK)

- ⇒ Berufsbegleitende Abendkurse
jährlich ab September
Facharbeiter/in **Metall – Konstruktions-/Industrie-
mechaniker/in, Feingerätebau** (HWK-/IHK-Prüfung)
und **Industriemeister/in**
Chemie/Elektro/Mechatronik/Metall

Berufsfortbildungswerk (bfw)

Gemeinnützige Bildungseinrichtung des DGB GmbH (bfw)
Kleemannstr. 8, 70372 Stuttgart (Bad Cannstatt)

Tel : 0711 – 553 88-30

E-Mail: pflge.stuttgart@bfw.de od. metall.stuttgart@bfw.de

Internet: www.maxq.net od. www.bfw.de

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Unsere Gewinner – Kurzinterviews mit netten Leuten!

Unser Bilderrätsel zur Jahreswende hat wieder besonders viele Einsendungen gebracht. Lag es am Motiv oder an dem reichlich gefüllten Geschenkkorb, für den sich viele Ditzinger Firmen und Läden erneut sehr gebefreudig erwiesen haben? Danke an dieser Stelle nochmal – auch im Namen unserer Gewinner!



Beate Stahl, gerade noch mit einer Erkältung ringend, hat zum ersten Mal beim Dijou-Preisrätsel mitgemacht, obwohl sie unser Journal schon lange kennt und liest. „Aber diesmal dachte ich: Das muss doch an den Kirchtürmen herauszufinden sein – das probiere ich einfach mal!“ Gesagt, getan, auch das Internet genutzt – und gewonnen! Gleich den ersten Preis auch noch und diesen in der „Sonderedition“ des Weihnachtsgeschenkkorbes! Als Beate Stahl und ihr Lebenspartner sahen, was von den vielen Spendern an tollen Produkten zusammengekommen war, war klar, dass sie zum Transport das Auto brauchten!

Beate Stahl, bisher technische Zeichnerin bei Bosch, war an diesem 3. Februar gerade den zweiten Tag Rentnerin. Da hat sie die nächsten Tage und Wochen nun auch gleich Vorräte genug zu Hause, um den Beginn dieser „Ära“ gemütlich angehen zu lassen. Sie liest viel, strickt gern, geht mittwochs schwimmen. Und fast jedes zweite Wochenende verbringen sie und ihr Partner in ihrer Wahlheimat im Allgäu, wo sie gern

in der Natur unterwegs sind. „Wenn auch er im Ruhestand ist, werden wir ganz hingleben. Wir haben dort ja auch eine Wohnung“, erzählt sie.

Aber wird es ihr, die in Ditzingen geboren und aufgewachsen ist und immer hier wohnte, nicht ein schwerer Abschied werden? „Es ist hierher von dort aus genauso weit wie jetzt andersherum“, sagt sie, die hier viel Verwandtschaft hat und sich sicher oft sehen lassen wird.



Nasya Allgaier, 13 Jahre alt und Schülerin am Gymnasium, ist sehr froh darüber, dass sie den zweiten und nicht den ersten Preis gewonnen hat. Die vielen Dinge im Preisgeschenkkorb hätte sie natürlich mit ihren vier Geschwistern (11, 9, 8 und 3 Jahre alt) und den Eltern geteilt, klar. So ein elektronisches „Teil“ aus dem Vodafone-Laden von Denis Lachner dagegen wird sie ganz für sich haben und, wo ihr in der Schule doch beinahe alle Fächer liegen, auch gut zu nutzen wissen.

Die Geschwister werden nun sicher beim nächsten Dijou-Rätsel auch mitmachen. Schwer war es ja nicht, sagt Nasya. Das Ditzinger Motiv hätten sie und die Mama schnell rausgehakt. Und für die anderen hätten sie auf dem Weg zur Oma bzw. zu Heimerdinger Verwandten die Augen halt besonders aufgemacht.

Vielleicht sind wir Nasya ja auch schon in der letzten Woche bei „Schule als Staat“

begegnet, wo sie zusammen mit „Kolleginnen“ eines der zwei Henna-Studios betrieben hat? (Siehe unser Beitrag Seite 16)

Nasya und ihre Familie sind erst seit sieben Monaten wieder hier im Lande. Als sie und ihre Mutter mir erzählen, dass die Familie zehn Jahre in Sansibar verbracht hat, in Zusammenhang mit einem Entwicklungsprojekt des Vaters, bekomme ich große Augen: Davon und von den Eindrücken, nach so vielen Jahren in die Heimatstadt und ins eigene Elternhaus zurückzukehren, müssten sie mir mal gesondert erzählen.



Heike Ruf sieht den dritten Preis als Aufforderung, auch bei den nächsten Bilderrätseln im Dijou mitzumachen. „Man fängt klein an“, lacht sie, die selbst schön groß ist. Dann erzählt sie, dass ihr die Ditzinger „Turmspitze“ sehr vertraut vorkam. „Diese Wetterfahne muss auf einer Kirche sein“, war ihr erster Gedanke. Dann ging sie gucken – und erschloss sich die übrigen Motive übers Netz. Was aber gar nicht so einfach gewesen sein soll, weil man die richtige Aufnahme, die passende Perspektive braucht.

Heike Ruf stammt aus Göppingen und arbeitet in einer Behörde in Stuttgart. Als sie die Stelle 2012 erhielt, hat sie sich bewusst nicht direkt in Stuttgart, sondern in seinem Umfeld nach einer Wohnung umgeschaut. Und ihre Entscheidung für Ditzingen nie bereut!

„Man hat hier alles: gute Einkaufs- und Sportmöglichkeiten, die VHS-Angebote. Und ist trotzdem schnell in Stuttgart drin.“ Sie reitet in Schwieberdingen – auch da ist man schnell.

Und wie sieht's mit dem Heimweh nach Göppingen aus? Die junge Frau antwortet, dass sie natürlich ab und zu auf Besuch fährt. Aber ihre Nachbarn und die Ditzinger insgesamt seien sehr offen und nett. Sie sei hier schnell heimisch geworden.

Auch Dijou trage dazu bei. Sie liest gern die Berichte über die Lokale, einzelne Menschen, kleine Firmen. So lerne man Neues kennen, könne sich noch besser ein Bild machen. Das hören wir gern!

Von Christa Fischer

Holzbau · Dachflächenfenster · Steildachsanierung · Solartechnik
Innenausbau · Fassadenverkleidung · Wärmedämmung · Altbausanierung



Volker
Renninger
ZIMMERGESCHÄFT

Münchinger Str. 28/1, 71254 Ditzingen, Tel. 07156/5674, Fax 07156/18283

www.renninger-zimmerei.de · info@renninger-zimmerei.de

GEWINNER PREISRÄTSEL

Die Gewinner des Preisrätsels aus Heft 33:

1. Preis: Beate Stahl
2. Preis: Nasya Allgaier
3. Preis: Heike Ruf

Die Lösung war: BADC

Vielen Dank an Denis Lachner für die nette Unterstützung im Vodafone-Shop.



v.l.n.r.: Beate Stahl (1. Preis), Heike Ruf (3. Preis), Christa Fischer, Rolf Lautner, Nasya Allgaier (2. Preis) und Denis Lachner.

Kleeblatträtsel:

Wie gut kennen Sie Ihre Stadt mit den einzelnen Ortsteilen? Übergänge müssen dieses Mal erkannt werden. Ordnen Sie die Buchstaben (A,B,C,D) in der Reihenfolge der Orte Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen und senden Sie uns die Lösung (z.B.: „DACB“).

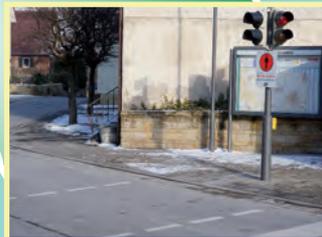
A



B



C



D

Lösung per E-Mail oder Postkarte:

Per E-Mail bitte mit Anschrift und Tel.-Nr. senden an: preisausschreiben@dimediaverlag.de oder senden Sie eine frankierte Postkarte an: Dimediaverlag, Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss: 15.03.2017 Die Gewinner werden im nächsten Dijou vorgestellt.

Mitmachen und gewinnen:

Preise unseres Rätsels Dijou 34 – März/April 2017

1. Preis: 1 Tablet

gestiftet von:



2. Preis: Buchpreis des FischerLautner-Verlags
3. Preis: 1 Notfall- und Vorsorgeordner



Vodafone Shop Ditzingen

Denis Lachner

7 Jahre
in Ditzingen



Business
Partner-
Store

Marktstraße 20 · 71254 Ditzingen

www.vodafone-ditzingen.de · info@vodafone-ditzingen.de

Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–18 Uhr · Sa 10–13 Uhr



In Glemstown ist was los!

[Schule als Staat im Gymnasium Glemsaue – Dijou war dort!]

Unser erster Eindruck am Abend des 25. Januars, als wir unser Visum empfangen und den Zwangsumtausch von 5 Euro in Ditcoin vollziehen: „Wow! Hier bewegt sich was!“

Das ist natürlich heute, am Nationalfeiertag dieses besonderen Staates, auch zu erwarten, zumal Eltern, Großeltern, Geschwister, Freunde kommen und sämtliche Gewerbe und Institutionen auf Hochtouren laufen. Die einen wollen Kohle verdienen – das ist in Glemstown nicht anders [als in Ditzingen und anderen realen Kommunen]. Und die nicht-kommerziellen Organe wie Polizei, Gericht, Post, Wirtschaftskontrolle und Arbeitsagentur müssen ihren Pflichten nachgehen, weil es ohne Regeln, Kontrollen und Strafen nun mal nicht geht! Auch hier nicht!

Wir begeben uns ins Rathaus, wo uns die Außenministerin empfängt. Außer ihr, die vor allem diplomatische Aufgaben und die Öffentlichkeitsarbeit wahrnimmt, sind hier auch der Wirtschaftskontrolldienst und das Arbeitsamt vertreten. Jeder andere Bewohner Glemstowns arbeitet drei Stunden am Tag. Man merkt schnell: Die Berufstätigen hier sind hochmotiviert bei der Sache!

Frau Ministerin Luise Pfeleiderer [11. Klasse. So kundig und charmant, wie sie ihren Job macht, da erkennt man die Jugendgemeinderätin] führt uns nun

durch diesen Staat: 80 Läden bzw. Unternehmungen machen die Infrastruktur von Glemstown aus. 40 [Klassen] Wirtschaftsräume sind voll ausgelastet und besonderes Getümmel herrscht in der Zakrzewski-Hauptstraße. Hier wie auch ansonsten merkt man schon an den Gerüchen, dass die existenzielle Grundversorgung im Mittelpunkt steht: Wir treffen auf Waffelbäckereien, Pizzerien, Cookie- und Eisstände, Teestuben, Bars. Später entdecken wir auch Bewegungsangebote für Zumba, Yoga, Disko usw.

Frau Ministerin teilt unseren Eindruck: Möglicherweise gibt es zu viele Gastronomiebetriebe? Kann ein Staat gedeihen, in dem vor allem gegessen wird? Aber später, als noch mehr Besucher mit Ditcoins in den Taschen eingetroffen sind und sich bei Burgerläden schon lange Schlangen bilden, scheinen es eher zu wenige zu sein! Es ist ein schwierig Ding mit der Planung! [Für Glemstown wurde über ein Jahr lang geplant!!! Ideensammlung und Interessen erkundung, was für Betriebe, wie organisieren? Viele Listen, dann Beratungen und Einteilungen. Schüler, die sich gar nicht eintrugen oder zu spät entschieden, wurden irgendwann zu Arbeitslosen oder dem Putz- bzw. Spüldienst zugeteilt!]

Wenn Planung scheitert oder aber die Marktkräfte zu heftig walten, kann es zu Hungerattacken oder Stromausfällen kommen.





Der Präsident eröffnet die Projektveranstaltung „Schule als Staat“ des Gymnasiums in der Glemsau

Für einzelne Unternehmungen stellt sich die Standortfrage neu oder Outsourcing ist angesagt. Zum Glück gibt es auch gewerbliche Betriebe in Glemstow, die die Kaufkraft und stark ausgeprägte Konsumorientierung der Bürger an diesem Nationalfeiertag auffangen. Grandels Bücherstube ist so ein eher geistiges Highlight, ebenso handwerklich ausgerichtete Firmen für Tisch-Deko, handgefertigte Briefumschläge, Haarschmuckboutiquen, T-Shirt-Druck. Die Nähstube und ein Second-Hand-Laden sorgen für Kleidung. Auch Friseure und Nagelstudios in dichter Konkurrenz werben um Kunden.

Können denn alle Umsatz machen? Die Ministerin gibt zu, dass der Staat schon mehrfach regulierend eingreifen musste. „Es hat auch schon ein paar Pleiten gegeben, wo nichts mehr zu machen war“, erzählt sie. Da hat dann das Arbeitsamt Zulauf.

Besonders stolz ist Frau Ministerin Pfeleiderer auf die Schreineri, in der ehrliches Handwerk als eine tragende Säule der Wirtschaft Glemstowns zu erleben ist. Auch das Wollstüble, in dem Schülerinnen und Lehrerinnen stricken, ist sehr produktiv und findet guten Zuspruch. Bei unserem Rundgang fallen uns auch weitere Angebote auf. So kann man sich gegen Geld beim Reisorakel prognostizieren lassen, ob ein geplanter Trip unter guten Vorzeichen steht. Eine Hochzeitsreise zum Beispiel? Denn in der Hochzeitsagentur „Magische Momente“ lässt sich besonders romantisch heiraten. Die aktuelle Presse (Glemsnews) berichtet von der Trauung, bei der Frau Adelheim den bereits verheirateten Herrn Vogt zum Manne nahm. Das Interesse der Öffentlichkeit soll gewaltig gewesen sein. Aber die Frage, ob Herr Vogt da korrekt gehandelt hat, wird vielleicht noch ein gerichtliches Nachspiel haben...

Nun kommen wir zum Raum, wo Gericht und Parlament ihres Amtes walten. Das öffentliche Interesse für Parlamentsitzungen hält sich in Grenzen. Und bei Gerichtsverhandlungen kommen die Bürger nur, wenn es um spektakuläre Vorkommnisse wie einen Banküberfall (durch Polizisten!), eine illegale Einreise oder den Versuch eines Zollbeamten geht, Gebühren zu kassieren, für die jegliche rechtliche Grundlage fehlt. Wo kämen wir denn da hin! Ins Gefängnis etwa? Wir erfahren, dass es gar keines gibt, sondern bei Verurteilungen mit Lohnpfändung oder der Verurteilung zu Sozialstunden (Putzkolonne!) agiert wird.

In der jüngsten Sitzung des Parlamentes wurde übrigens beschlossen, dass es verboten sein soll, während ihrer Dauer zu essen und zu trinken. Es sei sogar zu Tumulten gekommen deshalb! In der Bank von Glemstow fällt uns als Erstes auf, dass die Banker keine Krawatten tragen. Aber seriös und geschäftig sehen auch sie aus. Sie müssen Einnahmen der Firmen entgegennehmen, Geld zählen, über Darlehen entscheiden – kein leichter Job.

Wir von Dijou haben noch ausreichend Ditcoins für ein Glas Bahama Mama und einen Plunter Punch an der Bar. Rechtschaffen müde hören wir der Barmusik zu, die Herr Brost auf dem Keyboard zaubert. Von ihm und der Künstlerin Frau Hetzer soll übrigens auch die Glemstowner Nationalhymne stammen. Und eine Flagge hat der Staat natürlich auch! Unter dieser sind wir zum Abschluss nochmals mit der Ministerin und nun auch mit dem Herrn Präsidenten Kevin Yuan [auch im Jugendgemeinderat!] verabredet.

Wir fragen den Herrn Präsidenten nach seinem Fazit. „Es läuft hervorragend“, sagt er und findet viele freundliche Worte. „Alle Minister arbeiten hervorragend, alle Bürger sind sehr engagiert!“ [Die fast 660 Schüler haben in dieser Projektwoche unterrichtsfrei! Aber alle mussten und müssen sich einbringen. Am Eingang wird die Teilnahme kontrolliert. „Aber die allermeisten kommen von sich aus. Etliche müssen sich sogar außerhalb der Öffnungszeiten ihrer Läden und Firmen ständig was einfallen lassen, um ihr Geschäft am Laufen zu halten!“, hatte uns zuvor schon Luise erzählt.]

Mit Ministerin Pfeleiderer muss er dann notgedrungen auf einen Tisch in der Aula steigen, denn wir wollen die beiden höchsten Repräsentanten von Glemstow noch unbedingt vor der Staatsflagge fotografieren!

Von Christa Fischer

Der kleine Stuttgarter

Seit über 40 Jahren für Sie unterwegs

Wir sind Ihr Partner rund um den Omnibus, mit eigenem Reisebusprogramm.

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein individuelles Angebot.

Ob Transfers, Familienfeiern, Vereins- oder Schulausflüge.

**Katalog anfordern:
Tel.: 0711/69 69 20**



**Reisen im In- und Ausland
Vermietung moderner Omnibusse
Reisebüro UDO NEHR**

Kauffmannstrasse 15 · 70195 Stuttgart
Telefon: 0711/69 69 20 · Fax: 0711/69 69 30
www.der-kleine-stuttgarter.de
der-kleine-stuttgarter@t-online.de

Ihre Kunden

500 Jahre Reformation

Anmerkungen zur Geschichte der Reformation in Ditzingen

Von Dr. Herbert Hoffmann



Bilder:
Martin Luther (1483–1546)
von Lucas Cranach d. Ä.

Altarbild:
Cosimas und Damian

Zeichnung:
Speyrer Kirche (1896)



Im Jahr 2017 wird der Reformationstag, der 31. Oktober, erstmalig und einmalig im gesamten deutschen Bundesgebiet zu einem Feiertag. Der Reformationstag ist für die christlichen Kirchen deshalb wichtig, weil Martin Luther am 31. Oktober 1517 seine weltweit bekannten 95 Thesen an die Tür zur Schlosskirche zu Wittenberg angeschlagen haben soll. Von Bedeutung sind Luthers 95 Thesen zu Ablass und Buße deshalb, weil sie zu einer grundlegenden Reform des kirchlichen Lebens geführt haben und bis heute als eines der wichtigsten Schriftstücke der Kirchengeschichte gelten. Im ganzen Land und darüber hinaus wird in diesem Jahr an die Reformation erinnert, einem der zentralen Ereignisse der europäischen Geschichte. Seine religiösen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Auswirkungen erlangten weltgeschichtliche Bedeutung.

Wenn wir in Ditzingen 500 Jahre zurück ins Jahr 1517 zurückschauen, dann sind wir noch einige Jahre von der Umsetzung der lutherischen Ideen und der Reformation entfernt. In unserem württembergischen Dorf mit seinen vielleicht 700 Einwohnern war gerade die neu erbaute Margarethenkirche, die heutige Speyrer Kirche, geweiht worden. Sie ist wie die etwa fünfzig Jahre ältere Marienkirche, die heutige Konstanzer Kirche, ein Zeugnis der großen Frömmigkeit der einfachen Bauern im Mittelalter. Um sie zu bauen, hatte man über Jahrzehnte enorme Anstrengungen und Zumutungen ertragen. Um das persönliche Seelenheil und den eigenen Zugang zum

Heiland und zur großen Fürsprecherin, der Gottesmutter, zu erleichtern, dazu hatte man die beiden Kirchen festlich ausgeschmückt. Für die neue Form der Marienverehrung, den Rosenkranz, hatte man ein großes Gemälde in der Marienkirche anfertigen lassen. Den Fürsprechern für das Seelenheil, den Heiligen, hatte man Altäre gebaut und ihre Heiligengeschichten von Künstlern malen lassen. In der Marienkirche gab es einen Altar zu Ehren der Heiligen Katharina und vermutlich einen Altar, der Johannes dem Täufer zugedacht war. Beide finden wir auch bildhaft dargestellt auf den Schlusssteinen des Netzrippengewölbes im Chor. Besondere

Verehrung erfuhren die Heiligen St. Urban, Fabian, Sebastian und Veit durch Frühmessen am Hauptaltar, wo die bekannten Bilder der Heiligen Kosmas und Damian, der Heiligen Ursula und der Heiligen Verena angebracht waren. In der Margaretenkirche waren Altäre für den Hl. Lambertus und die Patronin der Kirche, die Heilige Margareta aufgebaut.

Auch an die verstorbenen „Armen Seelen“ hatte man gedacht. Ihnen hatte man den Weihstein an der Sakristei mit einer Fürbitte gewidmet. Um Christus nahe sein zu können, musste der Mensch frei von Sünden sein. Dazu waren Buße und der Ablass durch Geldzahlungen die Mittel der Wahl.



Schlusssteine v.l.n.r.: Katharina, Johannes der Täufer, Maria mit Kind

All dies war Teil der mittelalterlichen Welt, in der der Glaube und die gegebene Ordnung seit Jahrhunderten das Maß aller Dinge waren. Diese Weltordnung wurde von geistlichen und weltlichen Machtzentralen, dem habsburgischen Kaiser und dem Papst in Rom, gelenkt. Dort hatte sich eine Machtzentrale etabliert, die um 1550 in einem Jahr so viele Urkunden über die Besetzung von Posten in der Kirche hervorbrachte, wie im ganzen ersten Jahrtausend der Kirchengeschichte. Diese kreative Urkundenproduktion war nicht nur gebührenpflichtig, sie erzeugte auch eine neue Art von Kleriker. Vergeben wurden Ämter und deren Einnahmen gegen Geldleistungen an die vergebenden Stellen.

Als weltliche Obrigkeit waren seit der Vertreibung des jungen Herzogs Ulrich im Jahre 1519 Soldaten des Kaisers in Württemberg stationiert. Die habsburgischen Aufseher und Inquisitoren, meist spanische Offiziere, achteten darauf, dass die Heilige Messe nach streng katholischen Ritus abgehalten wurde.

Trotzdem hatte der kritische Geist der Reformation Einzug in die Ditzinger Kirchen gefunden. Hier predigten nämlich Mönche aus dem Kloster Hirsau. Und in den Klöstern wurden Luthers Thesen gegen den Ablasshandel und den Ämterkauf der Kirche heftig diskutiert.

Schon 1524 predigte der Hirsauer Mönch Nikolaus Basellius in Ditzingen.

Basellius war ein bedeutender Humanist, der mit den Geistesgrößen seiner Zeit in Verbindung stand.

Der Hirsauer Mönch Adolf Heim versah seit 1527 das Pfarramt in Ditzingen. Wie andere Mönche des Klosters war er mit Luthers Schriften in Berührung gekommen und war ihnen zugeneigt. Man darf also getrost davon ausgehen, dass die Ditzinger Pfarrer mit den Ideen der Reformation vertraut waren.



Pfarrhaus Ditzingen 1954

Im Mai des Jahres 1534 veränderte sich die politische Lage in Württemberg grundsätzlich. Ein vom hessischen Landgraf Philipp, einem führenden Kopf der Reformation im deutschen Süden, geführtes Heer vertrieb die kaiserlichen Truppen aus dem Land. Herzog Ulrich zog wieder in Stuttgart ein. Am 16. Mai 1534 hielt der hessische Hofprediger Konrad Oettinger von Marburg in der Stuttgarter Stiftskirche den ersten evangelischen Gottesdienst.

Im August 1534 wurde das Amt Leonberg „durchgemustert“, d.h. es wurden die Pfarrer aufs Rathaus zitiert und gefragt, ob sie das Evangelium annehmen wollten. In Ditzingen konnte Pfarrer Rudolf Heim im Amt bleiben. 1535 befahl Herzog Ulrich die Einziehung der „Kirchenzierden“. Kelche, Monstranzen und die Altäre und wertvollen Gemälde wanderten nach Stuttgart. Die kirchlichen Güter wurden 1541 eingezogen oder neu verteilt. Das Ditzinger Pfarrhaus wurde verkauft. Erst 1552 einigten sich Herzog Christoph, das Kloster Hirsau



Rosenkranzfresko

und der Bischof von Konstanz auf die künftige Besoldung des Ditzinger Pfarrers und über den Neubau eines Pfarrhauses. In diesem Zusammenhang wurde auch der Besitz des Klosters der Dominikanerinnen zu Pforzheim in Ditzingen mit der Margarethenkirche durch Tausch mit Baden neu geregelt. Seither gibt es in Ditzingen nur noch eine Pfarrei und einen Pfarrer. Das Eigenleben der gerade erst fertiggestellten Margarethenkirche war damit schon nach kurzer Zeit beendet.

Noch einmal, in der Zeit von 1546 bis 1555, wurde das Rad der Geschichte zurückgedreht. Kaiser Karl V. und die mit ihm verbündeten katholischen Fürsten konnten sich noch einmal gegen die protestantischen Staaten militärisch durchsetzen. In Ditzingen wurde das Pfarrhaus von spanischen Truppen niedergebrannt und Pfarrer Johann Ensslin entlassen. Das folgende „Interim“ dauerte bis zum Abschluss des Augsburger Religionsfriedens im Jahre 1555. Das Pfarrhaus konnte dann wieder aufgebaut und ein neuer evangelischer Pfarrer eingestellt werden.

Die Reformation ging nach den Überlieferungen fast überall im Amt Leonberg geräuschlos über die historische Bühne. Nur in Schöckingen hielt die nippenburgische Orts- und Kirchenherrschaft noch lange am alten Glauben fest. Hier wurde die Reformation erst im Jahre 1599 eingeführt.



Altes Pfarrhaus Konstanzer Kirche, Rathausbrunnen

Auto & Zweirad im Frühjahr



Bildquelle: www.fotolia.de

Mehr Sicherheit für alle Beteiligten

Freie Sicht im Auto ist wichtig

tn. Zu den neun häufigsten Unfallursachen gehören laut Statistischem Bundesamt unter anderem Fehler beim Überholen, Abbiegen und Anfahren, aber auch falsches Verhalten gegenüber Fußgängern oder Zweiradfahrern. Gründe dafür sind oft schlechte Sichtverhältnisse durch schlierige Scheiben und Spiegel. Fensterscheiben sollten daher regelmäßig gründlich von innen und außen gereinigt werden. Beim Putzen der Spiegel ist es zudem wichtig, sie vor dem nächsten Fahrtantritt gegebenenfalls erneut richtig einzustellen, um optimale Sicht zu gewährleisten.

„Leider wird im regen Stadtverkehr der so wichtige Schulterblick von vielen vergessen“, berichtet Thiess Johannssen von den Itzehoer Versicherungen. „Das gefährdet Zweiradfahrer oder auch Fußgänger, die sich neben dem Auto im Toten Winkel befinden. Gleiches gilt auch für Überholmanöver mit hoher Geschwindigkeit auf der Autobahn: Ein Blick in den Rückspiegel ist gut, doch ein kurzer Blick über die linke Schulter vor dem Ausweichen kann Leben retten.“

Denn nur wer sein Auto rundum im Blick hat, ist in der Lage, Gefahrensituationen zu erkennen und so Unfälle zu verhindern, bevor sie geschehen. Und das ist schließlich im Sinne aller Verkehrsteilnehmer.

AUTO UND FAHRER IN PERFEKTER HARMONIE

Wenn Sie den neuen Mazda MX-5 RF fahren,
fahren Sie nie allein. Auto und Fahrer vereint.

Ein Gefühl des Verbundenseins, das wir *Jinba Ittai* nennen.
Das macht Mazda aus. Und das steckt in allem, was wir tun.

DRIVE TOGETHER.

MTL. FINANZIEREN

ab € **222¹⁾**



MAZDA MX-5 RF



Kraftstoffverbrauch im Testzyklus: innerorts 9,4 l/100 km, außerorts 5,5 l/100 km, kombiniert 6,9 l/100 km. CO₂-Emission kombiniert: 161 g/km. CO₂-Effizienzklasse: G

1) Mazda MX-5 RF Exclusive-Line SKYACTIV-G 160 Benzin

Kaufpreis €	28.468,10	Kalkulierte Schlussrate €	12.741,79
Nettodarlehensbetrag €	23.968,10	Gesamtbetrag €	25.788,23
Anzahlung €	4.500,00	Laufzeit in Monaten/Anzahl der Raten	60
1. monatliche Rate €	170,44	Effektiver Jahreszins %	1,99
58 Folgeraten à €	222	Fester Sollzinssatz p.a. %	1,97

Repräsentatives Beispiel: Vorstehende Angaben stellen zugleich das 2/3-Beispiel gem. § 6a Abs. 4 PAngV dar. Mazda VarioOption-Finanzierung, ein Finanzierungsbeispiel der Mazda Finance - einem Service-Center der Santander Consumer Bank AG (Darlehensgeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach, bei 50.000 km Gesamtlauflistung. Bonität vorausgesetzt. Alle Preise jeweils inkl. Überführungs- und zzgl. Zulassungskosten.

Abbildung zeigt Fahrzeug mit höherwertiger Ausstattung.

Autohaus Stöffler GmbH

Porschestr. 34 • 70435 Stuttgart
Tel. 0711/1369810 • www.autohaus-stoeffler.de

Über 35 Jahre Ihr Mazda-Partner

Mit richtigem Luftdruck Geld sparen

txn-p. Die Spritpreise schwanken seit Jahren. Wer regelmäßig auf sein Auto angewiesen ist, sollte sich zu Gunsten der Umwelt und des eigenen Geldbeutels daher eine verbrauchsarme Fahrweise aneignen. Vorausschauendes Fahren, um abruptes Bremsen zu vermeiden, ist dabei genauso wichtig, wie das möglichst frühe Schalten in den höchsten Gang. Auch sollten ungenutzte Dachgepäckträger abmontiert und unnötiges Gepäck aus dem Auto entfernt werden.

Was viele beim Thema Spritsparen nicht bedenken: auch der richtige Reifendruck hat Einfluss auf den Verbrauch. Zu wenig Luftdruck erhöht den Rollwiderstand, was einen Mehrverbrauch und erhöhten Verschleiß der Reifen zufolge hat. Experten wissen: schon ein Unterdruck von 0,3 Bar verkürzt die Lebensdauer eines Reifens um 25 Prozent. Außerdem wirkt sich ein zu geringer Druck negativ auf die Seitenführung des Reifens aus, auch der Bremsweg verlängert sich.

Um die Sicherheit auf Deutschlands Straßen zu erhöhen, müssen daher schon seit Beginn 2015 alle Neuwagen über ein Reifendruckkontrollsystem (RDKS) verfügen. Das heißt: bei direkt messenden Systemen ist in jedem Reifen ein Funksensor montiert, der den Reifendruck an die Bordelektronik des Fahrzeugs übermittelt. Damit das RDKS ganzjährig funktioniert, benötigen sowohl die Sommer- als auch die Winterreifen entsprechende Sensoren. Hierfür hat Huf Hülsbeck & Fürst, einer der führenden Hersteller von RDKS, den Universalsensor IntelliSens auf den Markt gebracht.

Durch den richtigen Luftdruck verbessert sich die Fahrsicherheit deutlich, der Treibstoffverbrauch wird nachweislich gesenkt und die Reifen halten wesentlich länger.



**DER NEUE CITROËN C3
SO EINMALIG WIE DU**

Der neue CITROËN C3 begrüßt Sie mit zahlreichen Highlights:

- Bis zu 36 Farbkombinationen¹
- Audio-System¹
- Klimaanlage¹
- Verkehrszeichenerkennung
- CITROËN CONNECT NAV (3-D-Navigationssystem)¹
- AIRBUMP® Technologie¹

Machen Sie Ihr Ding: Entdecken Sie jetzt den neuen CITROËN C3 und unser attraktives Angebot.

www.citroen.de 

LE CARACTÈRE

AUTOHAUS BADER E.K. (A)
 Max-Eyth-Str. 14 • 70839 Gerlingen
 Telefon: 07156/24348 • info@bader-gerlingen.de
www.citroen-haendler.de/bader-gerlingen

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle ¹Je nach Version und Ausstattung.

Die Moped-Versicherung der wgv.
 Bereits für **38,50 €* im Jahr!**

*Haftpflicht ohne Teilkasko, Versicherungsnehmer und Fahrer über 23 Jahre.

Wertvolles günstig versichert. 

Elisabeth Koller
 Iptinger Weg 44 • 71254 Ditz.-Heimerdingen
 Telefon 0 71 52 / 5 32 48 • Fax 0 71 52 / 90 59 59
 E-Mail: elisabeth.koller@wgv.de



Wenn Sie die Kurve mal nicht kriegen!

UNF KOPPENHÖFER LLREPARATUR ... als wäre nichts gewesen

Karosseriebau Koppenhöfer GmbH

Max-Planck-Straße 1 • 71254 Ditzingen (Heimerdingen)
 Telefon 0 71 52 / 9 99 26 - 0 • Telefax 0 71 52 / 9 99 26 66
www.koppenhoefer-unfall.de • E-Mail: info@koppenhoefer-unfall.de



ZIEMLICH LANG UND MIT VIEL FÜR UND WIDER

Eine Ortschaftsratssitzung in Hirschlanden aus der Besucherperspektive Von Christa Fischer

Der Bericht aus der Hirschlander Ortschaftsratssitzung am 25.01.2017 im Ditzinger Anzeiger vom 2. Februar liest sich nüchtern: Fünf Beschlüsse und unter TOP 8 noch eine Ablehnung zu einem Beschlussantrag (Einführung eines öffentlich nutzbaren WLAN-Netzes).

Was wir zwischen 19.30 und 21.30 Uhr aber live miterlebt haben im Rathaus Hirschlanden – das war wie ein kleiner Krimi! Und dabei waren wir nur bis etwa zur Halbzeit dabei. Die Sitzung hat dann noch bis ungefähr 23.30 Uhr gedauert, wie wir hinterher erfuhren. Nach dem öffentlichen Teil gab es noch einen nicht öffentlichen.

Gleich an dieser Stelle: unsere Hochachtung! Für Frau Radtke, die konzentriert durchs „Programm“ führte und auch dann ruhig blieb, als sich nicht nur bei Ortschaftsräten, sondern sicher auch bei ihr selbst Ärger oder Unverständnis für vorgetragene Argumente anderer Teilnehmer meldeten. Aber mit welcher Hartnäckigkeit und mit welchem Einsatz sich der gesamte Ortschaftsrat in die Vorlagen hineinarbeitet, sich mit ungeheuer vielen Details auseinandersetzt, sich um Positionen bemüht – das ist beeindruckend! Wie viele der übrigen Bürger wissen das und wissen es auch zu schätzen, dass die Vorbereitung und das Mitbestimmen einer solchen Sitzung, die dann ja Folgen hat, so viel Arbeit und Verantwortung bedeutet?

Wir jedenfalls waren beeindruckt! Auch die Diskussionskultur unter den Ortschaftsräten sprach für sich: Man meldete seinen Redebedarf an, fiel anderen nicht ins Wort, war gut vorbereitet, blieb weitgehend sachlich, bezog sich auf Argumente und frühere Entscheidungen. Außer uns waren diesmal auch viele andere Bürger gekommen, was eher die Ausnahme ist.

Thema: Sicherer Schulweg

Nach den Bekanntgaben durch die Ortsvorsteherin (u.a. zur Gründung des Integrationskreises und zum Umbau des Ratskellers, der bis Ende Februar fast fertig sein soll) kam es zum ersten Tagesordnungspunkt. Der, so hatten wir vermutet, würde möglicherweise der spannendste werden. Weit gefehlt! Zum Konzept zur Erstellung von Flüchtlingsunterkünften führte Amtsleiter Zimmermann neue Entwicklungen an (Entspannung! Rückgang der Zahlen der Unterzubringenden), die lediglich zu ein paar sachlichen Rückfragen führten. Und dann folgte schon der einstimmige Anhörungsbeschluss.

Das nächste Thema war es dann, das es in sich hatte: der „kleine Bruder“ des großen Neubauprojekts THS, nämlich der Umbau und die Neuordnung von Schwabstraße und Leiterweg in Hirschlanden, die nicht nur die Anbindung dieser Schule, sondern vor allem auch die Sicherheit des Schulwegs bzw. der kleinen und größeren zur Schule strebenden Fußgänger und Radfahrer beeinflussen werden. Die sind dort zu bestimmten Zeiten in dichten Strömen unterwegs und kommen aus allen Richtungen. Darunter Drängler, Träumer, Tausendsassas – Kinder in großer Zahl eben!

Fachbüro stellte Planung vor

Schwarz Ingenieure als Fachbüro stellten zu Beginn die weit fortgeschrittene Entwurfs- und Ausführungsplanung vor. Auf der Grundlage eines Bebauungsplanbeschlusses erläuterten sie zwei Varianten, wie sich der Verkehr auf der Schwabstraße als Hauptzufahrt entwickeln könnte, um selbst an Engstellen Schülersicherheit, Begegnungsverkehr und das Wenden insbesondere der Fahrzeuge von Eltern zu ermöglichen,

die ihre Kinder zur Schule bringen. Straßenquerschnitte, Fußwegbreiten, Grunderwerbsfragen – an viele Details war von den Fachplanern gedacht worden. Doch danach wurde es noch einmal sehr grundsätzlich. Schulleiter Fröscher erhielt das Wort und brachte erneut seinen Standpunkt ein, dass mit diesen Lösungen viel zu viel Verkehr viel zu nahe an die Schule herangebracht würde und dies keine wirklich verantwortungsvolle, zukunftsgerichtete Lösung sei. Noch einmal wolle er dafür plädieren, dass man die Erschließung von Norden her prüfen solle.

Auftrag war anders formuliert

Ein paar Leute im Saal rollten mit den Augen an dieser Stelle. Der Auftrag für die Fachplaner war offensichtlich präzise genug in die andere Richtung formuliert gewesen: Was und wie können die Verkehrsströme in Schwabstraße und Leiterweg gelenkt und gesichert werden. Nix mit Nordvariante! Die sei ja offensichtlich schon zuvor geprüft und mit guten Gründen verworfen worden! Zudem könne man eine öffentliche Straße wie die Schwabstraße nicht einfach sperren, genauso wenig einfach lassen, wie sie gegenwärtig sei: in hohem Maße gefährlich für Kinder und inakzeptabel für sämtliche Nutzer!

Emotionale Diskussion

Die am Tisch der Ortschaftsräte einsetzende Diskussion war emotional, blieb aber sachlich, auf einen Ausweg orientiert: Waren Beobachtungen von Hirschlandern, besonders der Anwohner, was morgens auf den Schulwegen so alles passierte, denn überhaupt in die Entscheidungen eingeflossen? Gab es konkrete Zahlen und aktuelle Analysen, aus welcher Richtung wie viele Schülerströme kommen – ob zu Fuß, mit dem Rad, aus den Nebenstraßen quellend oder aus Richtung Schöckingen? Und welche Abkürzungen die Schülergruppen nehmen? Muss man verkehrsplanerisch wirklich alles dafür tun, dass Eltern ihre Kinder unmittelbar bis zur Schule fahren können, dann wenden und ein zweites Mal durchs Gebiet fahren? Wäre nicht zumutbar, dass auch jüngere Schüler wenigstens einen Abschnitt ihres Schulweges zu Fuß gehen?

Es gab der Überlegungen noch viele mehr, aber nach zwei Stunden schlichen wir vom Dijou-Team aus dem Saal. Mit einer so langen Sitzung hatten wir nicht gerechnet und uns fehlte auch konkrete



Vortrag von Herrn Schwarz zur Verkehrsanbindung der THS

Orts- und Plan-Kenntnis, um bei dem vielen Für und Wider überhaupt noch Land zu sehen.

Beschluss kam zustande

Inzwischen lässt sich nachlesen: Ja, es kam dann noch ein Beschluss zustande. Ein Beschluss mit vier Unterpunkten. Der Entwurfs- und Ausführungsplanung für die Schwabstraße und den Leiterweg wurde zugestimmt. Statt des Minikreisels soll der verkehrsberuhigte Bereich vor der Kreuzung Leiterweg/Möríkeweg beginnen und den Möríkeweg bis hin zur Hegelstraße einschließen. Die Verwaltung wird die Ausschreibung vorbereiten und wird außerdem beauftragt, eine Anbindung von Norden her erneut zu prüfen. Außerdem wird sie mit der zeitnahen Sicherung der von den Schülern genutzten Route, beginnend im Möríkeweg bis hin zur Heimerdinger Straße, beauftragt.

Die Sache in Natur ansehen

Wenn es Frühling wird, werden wir morgens mal in die Schwabstraße fahren, um uns die Sache in Natur anzusehen, die wir am 25. Januar eher zufällig als Krimi miterlebt haben.

Ich korrigiere mich: Wir werden nicht hinfahren, sondern hingehen!

Von Christa Fischer

ENDLICH FRÜHLING!

UND BALD
GEHT SIE LOS, DIE
Biergartenzeit!

BEI UNS
IM BRAUHAUS!

FREUEN SIE SICH
SCHON JETZT AUF
BIER- UND ESSGENUSS
IM FREIEN!

Prost!

Brauhaus Sacher
Bierspezialitäten aus Meisterhand

DIREKT AM BAHNHOF LEONBERG,
ERREICHBAR MIT DER S6

Mo - Sa 16-24 UHR · So 11-23 UHR
TELEFON 0 71 52 - 33 95 15 · BRAUHAUS-SACHER.DE



Vorsicht wilde Tiere

Wilde Tiere haben Einzug in Ditzingen gehalten. Dank der Kinder und dem Künstler Luciano Moral haben zahlreiche Tiere ein Zuhause an den Wänden der Wilhelmschule bekommen. Das künstlerische Projekt unter der Leitung von Herrn Moral endete heute mit den letzten Pinselstrichen. Von Anne Bojadshiew

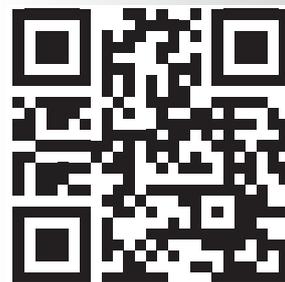
Das bunte Schaffen an der großflächigen Wand begeisterte die Kinder und sie trugen seit Beginn des Schuljahres Mitverantwortung für die Neugestaltung des Schulhausflurs. Mit Pinseln, Farbe, Leiter, Bänken und Stühlen haben alle gemeinsam das Kunstwerk vollbracht. Jeder einzelne, der wollte, arbeitete fleißig mit und scheute auch nicht die Aufräumarbeiten, sondern packte über den gesamten Projektzeitraum tatkräftig mit an. Selbst als die Farbe für die Sonne ausging, nahmen die Kinder die Hürde und taten alles für einen erfolgreichen Projektabschluss. Als Dank erhielten die kleinen Maler künstlerischen Freiraum im Projekt und bewegten ihre Pinsel nach eigener Musik und freier Farbwahl an der Wand. Das war eine große Aufgabe für die Kinder und Herr Moral ist sehr stolz auf die kleinen Künstler. Selbst an trüben Tagen der Jahreszeit geht im Schulhaus der Wilhelmsschule nun die Sonne auf und der fröhliche Anblick der Tiere nimmt den kleinen Beobachter mit auf eine bunte Safari im Schulalltag. Die kleinen Heranwachsenden erhielten durch das Projekt eine wunderbare Möglichkeit in großen Dimensionen zu gestalten und zu lernen, über die Begrenzung eines A4 Blattes hinaus das Unmögliche möglich zu machen: ein Stall voll wilder Tiere genau vor ihrer Tür.



Wir sind gespannt und freuen uns auf weitere bunte Projekte der Kinder mit Herrn Moral, der dank seines sozio-kulturellen Engagements der Wilhelmschule in Ditzingen gemeinsam mit den jungen Künstlern Farbe verleiht. Darüber hinaus lernen die Kinder durch die Kunstprojekte die Fähigkeit, ihre Umgebung ein großes Stück mitzugestalten und damit auch ihren eigenen Alltag. Die neue Mensa wartet bereits auf die kleinen Künstler und einen kreativen Augenschmaus.

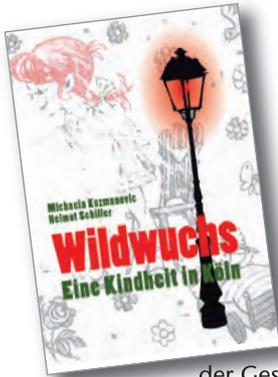
Luciano Moral
Schuckertstr. 6
71254 Ditzingen

www.lucianomoral.de



fischer
Lautner
VERLAG

Neuerscheinungen



**Wildwuchs –
Eine Kindheit in Köln**
von Michaela Kuzmanovic
und Helmut Schiller
136 Seiten, Softcover,
ISBN-Nr. 978-3-9457180-4-9
€ 14,00

Eine Frau Ende vierzig schildert mit verblüffender Offenheit ihre Kindheit im Köln der siebziger und achtziger Jahre – am Rande der Gesellschaft und doch mitten drin.

Es ist ein Buch über die Sehnsucht eines Kindes aus der sogenannten Unterschicht nach Liebe, nach Geborgenheit, ein Bericht über Missbrauch und Angst, Brutalität und Gefahren. Man spürt die Verzweiflung, aber auch die Hoffnung auf ein Leben in einer ganz normalen Familie.



**Radspuren oder
vom Ackerbauer
zum Autobauer**
von Wolfgang Klie
332 Seiten, Softcover,
ISBN-Nr. 978-3-9457180-3-2
€ 19,00

Beginnend mit dem Jahr 1490 bis in die Gegenwart hinein wird die Geschichte einer Ahnenreihe erzählt.

Die Episoden werden den wichtigsten historischen

Entwicklungen in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Technik in Europa zugeordnet, wobei der Autor als frankophil eingefärbter schwäbischer Lokalpatriot eine eigenständige Sichtweise vertritt.



**Die beiden Freunde
Fant und Maus**
von Christa Gießler
mit Illustrationen
von Simon Schömig
48 Seiten, Hardcover,
ISBN-Nr. 978-3-9457180-1-8
€ 17,80

Die Geschichte von Fant und Maus wird mit so eingängigen Versen und so witzigen, ansprechenden Zeichnungen erzählt, dass sie schnell zum Lieblingsbuch auch Ihrer 2–6-jährigen „Mäuse“ werden könnte!

Zu bestellen per Telefon, Fax oder Mail bei:

FischerLautner-Verlag GbR
Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen
Fon (0 71 56) 9 37 20-0
Fax (0 71 56) 9 37 20-18
info@fischerlautnerverlag.de



www.fischerlautnerverlag.de

LohiBW

Lohnsteuerhilfe
Baden-Württemberg e.V.
Lohnsteuerhilfeverein
seit 1968



Burgunderstr. 28 · 70435 Stuttgart
☎ 07 11 / 85 58 28 · Fax 07 11 / 85 58 77
s-zuffenhausen@lohi-bw.de

Arbeitnehmern, Rentnern und Beamten helfen wir im Rahmen einer Mitgliedschaft und § 4 Nr. 11 StBerG in Steuersachen.

Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung!

gehörig Druck
gemacht

LAUTNER.

DRUCK UND MEDIEN

Entwurf

Werbung

Digitaldruck

Full-Service

Internet

Bildquelle: www.fotolia.de



Siemensstr. 22 · 71254 Ditzingen
Fon (0 71 56) 9 37 20-11
Fax (0 71 56) 9 37 20-18
info@lautner-druck.de
www.lautner-druck.de

**Innenausbau
STÄRZ**
So wird's gemacht

- Türen, Fenster und Treppen
- individuelle Möbel und Küchen
- Parkett, Vinyl und Laminat
- Glaskonstruktionen
- Trockenbau
- Balkon- und Terrassenbeläge

Innenausbau Stärz
Mittlere Str. 27/1
71254 Ditzingen

fon 01 73 / 523 16 42
innenausbau-staerz@gmx.de
www.innenausbau-staerz.de

Fachfußpflege
Handpflege/Maniküre
Hand- bzw. Fußmassage

Gut zu Fuß

Fußpflege & mehr

Ich bin umgezogen! Sie finden mich jetzt in der Seniorenresidenz „Schwanen“ im UG

Suada Drustinac
Leonberger Str. 31 • 71254 Ditzingen
Tel.: 07156-9281960 • Mobil: 0157-75431025
www.fusspflege-schwanen.de

Samstag, 18. März 2017, 20.00 Uhr

TRAUMTHEATER SALOMÉ



Das beliebte Ensemble um Harry Owens mit dem neuem Programm „Das schöne Spiel“

Mit dem neuen Programm „Das schöne Spiel“ präsentiert das Ensemble des Traumtheaters Salomé dem Publikum einen Abend voller Phantasie, farbenfroher Traumwelt und exzellenter Artistik. Harry Owens verschenkt die imaginären goldenen Äpfel der Phantasie an die Menschen und nimmt sie mit auf eine Reise weit abseits des Alltags und der Wirklichkeit. Klänge und phantasiereiche Kostüme begleiten die Artisten von Salomé und man taucht gerne ein in diesen Kosmos, in dem alles möglich scheint und alles wahr werden kann – „denn nur wenn wir an Wunder glauben, geschehen sie...“ Das Traumtheater Salomé zeigt uns jonglierende Derwische, Phantasiegestalten wie Drachen, Elfen, Magier, kuriose Vogelmenschen, Gaukler und anmutige Tänzerinnen aus 1001 Nacht. Rasante Akrobatik und gewagte Jonglage erscheinen leicht, ruhig und schwerelos. Mit seiner ruhigen und dunklen Stimme begleitet Harry Owens als Erzähler die Zuschauer auf ihrem Weg zu den Träumen und Wundern. Das Traumtheater Salomé öffnet die Herzen der Zuschauer, lässt sie träumen und unbeschwert in eine zauberhafte Welt entgleiten. Träumen Sie mit und lassen Sie für einen Abend die Seele baumeln – Sie werden es nicht bereuen!

Mittwoch, 22. März 2017, 16.00 Uhr

FÜNF FREUNDE erforschen die Schatzinsel



Theater für Kinder ab 5 Jahren nach dem Buch von Enid Blyton mit dem Ensemble des „Theater auf Tour“

Julius, Richard und Anne haben Sommerferien, doch was sollen sie unternehmen?

Die Idee Tante und Onkel am Meer zu besuchen findet großen Anklang – und das nicht nur wegen der Aussicht auf Schwimmen und Sandstrand, sondern auch, weil es eine neue Cousine kennenzulernen gilt. Schnell freunden sich alle an und als dann bei einem Sturm ein altes Wrack angespült wird, nimmt das Abenteuer seinen Lauf. Denn an Bord finden die Kinder, gut versteckt, eine mysteriöse alte Schatzkarte...

Die weltberühmten Famous Five exklusiv auf Tour.

Sonntag, 9. April 2017, 19.00 Uhr

FIRE OF GEORGIA



Die Faszination aus dem Kaukasus! Eine Reise nach Kolchis, dem mythischen Land des goldenen Vlies – präsentiert von der Royal National Dance Company of Georgia

Nach zahlreichen Tourneen quer durch Europa, Russland, China und USA lässt diese zweistündige Show die Herzen der Zuschauer auch in Deutschland höher schlagen. Die erstklassige Performance vom weltbekannten Dolch- und Säbeltanz fasziniert jeden Zuschauer. Mystische Klänge und kaukasische Rhythmen, moderner Dance und traditionelle feurige Tanzszenen – absolute Höchstleistung der tänzerischen Präzision. Mit atemberaubendem Tempo und meisterhaften Choreographien nehmen 30 der besten Tänzerinnen und Tänzer das Publikum mit auf eine historische Reise zu den Ursprüngen des georgischen Volkes. Die Schritte, der Rhythmus, die Musik und die akrobatischen Kunststücke entstammen der georgischen Folklore, wurden weiter ausgefeilt und aufbereitet. Orientalische und westliche Klänge finden harmonisch zueinander. Die wilden Tänzer kreuzen in „Fire of Georgia“ zu fremden Klängen aus fernen Welten messerscharfe Dolche und Säbel. Die einzigartige georgische Musik wurde von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Ein Programm voller majestätischer Rhythmen und die 200 farbenprächtigen Kostüme, angelehnt an traditionelle volkstümliche Kleidung des multiethnischen 4,5-Millionen-Einwohner-Staates in Vorderasien, tun dabei ihr Übriges. Die georgische Tanz-Sensation „Fire of Georgia“ ist ein einzigartiges Showprogramm für die ganze Familie – mitreißend, unterhaltsam, überwältigend!



Samstag, 18.3.2017, 20.00 Uhr

TRAUMTHEATER SALOME

Mit dem neuen Programm „Das schöne Spiel...“



Mittwoch, 22.3.2017, 16.00 Uhr

FÜNF FREUNDE

erforschen die Schatzinsel

Für Kinder ab 5 Jahren mit dem Theater auf Tour



Sonntag, 9.4.2017, 19.00 Uhr

FIRE OF GEORGIA

Die Tanz-Sensation aus dem Kaukasus mit der Royal National Dance Company of Georgia



Kartenvorverkauf & ausführliches Programm:
Stadthalle Leonberg
 Telefon: 07152 / 9755-0
www.stadthalle.leonberg.de

Meine Küche passt perfekt zu meinem Leben!




Küchen Planungsbüro Danz
Stiegelgasse 1
71254 Ditzingen
Tel.: 07152 6033100
info@kuechenplanung-danz.de
www.kuechenplanung-danz.de

KÜCHENSPEZIALIST
des Jahres

WIR SIND AUSGEZEICHNETER
KÜCHENSPEZIALIST DES JAHRES
IN DER KATEGORIE NEWCOMER 2016/2017



Ihr Wohlbefinden steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.

- Schuheinlagen von einfach bis hochwertig
- Individualisierung von Konfektionsschuhen
- Schuhe nach Maß
- Ausgewähltes Schuhsortiment

aufTritt GmbH
Martin und Dorothee Demand
Service- und Beratungsräume mit Werkstatt
im Herzen Ditzingens im Weißen Haus
Marktstraße 6/2, 71254 Ditzingen
info@auftritt-gutgehen.de • www.auftritt-gutgehen.de

gutgehen • wohlfühlen • loslaufen

SAUTER

GEBÄUDEMANAGEMENT
DITZINGEN

UMZÜGE

privat und gewerblich

- Schwerlasttransporte
- Renovierungen
- Montagearbeiten
- Diverses

Ihr freundlicher Familienbetrieb mit dem „Plus“ an Qualität!

„Wir können schwer“

Kruppstraße 5 • 71254 Ditzingen • Mobil 0177 / 8 59 73 00
Telefon 0 71 56 / 92 70 20 • E-Mail: Sauter-Group@web.de

Japan

11 Tage Entdeckerreise
07.11. – 17.11.2017

Meine Entdeckung. ab € **3295,-**

Foto: © Fotolia/jratto



- Megametropole Tokio
- Fuji-Hakone-Nationalpark
- Fahrt im Shinkansen
- Auf Wunsch: Nikko

Einen Vorgeschmack auf Japan und nähere Informationen zur Reise möchten wir Ihnen bereits am 01.04.17 um 13.30 Uhr im Lindenmuseum in Stuttgart im Rahmen der Ausstellung „Oishii! – Essen in Japan“ geben. Melden Sie sich am besten gleich an – die Plätze sind begrenzt (Kostenbeitrag € 10,-).

MARCO POLO REISEN

Nähere Infos und Anmeldung
TUI Reisecenter Ditzingen
Marktstr. 25 • 71254 Ditzingen
Telefon 07156 9354-0
www.tui-reisecenter.de/ditzingen1



VR-MaxX

Super Zinssatz und viele Extras.



**Bis 27
kosten-
frei!**

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.



VR-MaxX, das kostenlose Konto, das mitwächst – für alle zwischen 0 und 27 Jahren. Mit super Zinsen und immer wieder neuen Vorteilen und Extras kann man richtig Gas geben! Informationen unter www.volksbank-strohgau.de



Wir machen den Weg frei.

**Volksbank
Strohgäu eG**

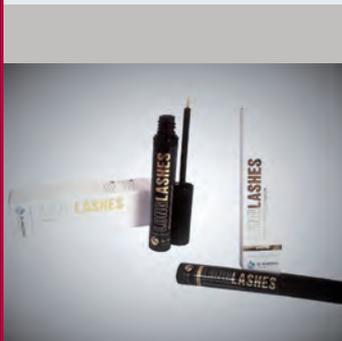


KOSMETIK-GROTTE

Auszeit für mich und meine Haut



Genießen Sie Entspannung und Ruhe. Gönnen Sie sich eine wohltuende Pflege für Ihr Gesicht und Ihren Körper. Mit der Kunst der Körperformung von ERIC (Druck-Wellmassage) für einen schönen straffen Körper, inklusive einer individuellen Gesichtsbildung nach Ihren Wünschen. Erholungspreis ab 79,00 €



Rufen Sie mich an.

Gerne stehe ich Ihnen für ein Beratungsgespräch zur Verfügung.

Ich freue mich über Ihren Besuch.

Telefon 0 71 56/4 37 95 91
kosmetik-grotte@hotmail.de

Ingrid Kübler · Diplom-Biokosmetikerin
Ditzinger Str. 1 · 71254 Ditzingen-Hirschlanden

KLAPP
COSMETICS

TIPP: LONGLASHES

Wimpernwachstumsserum
von Dr. Massing Cosmetics
welches das natürliche
Wachstum Ihrer Wimpern
aktiviert